



Institut für Föderalismus
Institut du Fédéralisme
Institute of Federalism

JAHRESBERICHT RAPPORT ANNUEL

2014

2014

Inhaltsverzeichnis

1.	VORWORT	3
1.1	Das Institut im Allgemeinen	3
	a) Die Zusammensetzung des Institutsrates	3
	b) Der Umzug an die Avenue Beauregard 1	3
	c) Neuregelung der vertraglichen Beziehungen zur <i>ch</i> Stiftung	3
	d) Basler Kommentar zur Bundesverfassung	3
	e) Die finanzielle Situation des Instituts	4
1.2	Ausblick und Dank	4
2.	DAS JAHR 2014 IM ÜBERBLICK	4
3.	IM FOKUS	6
3.1	Umzug oder: was lange währt, wird endlich gut	6
3.2	Neuer Vertrag mit der <i>ch</i> Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit	7
3.3	Baskenland im Plural	7
3.4	Rechtsstaatlichkeit in China	7
4.	ORGANISATION	8
4.1	Interne Entwicklungen	8
4.2	Institutsrat	9
4.3	Mitarbeitende	10
4.4	Organigramm	12
5.	DIE TÄTIGKEITSBEREICHE IM EINZELNEN	13
5.1	Forschung und Publikationen	13
	a) Expertisen	14
	b) Study Tours	14
5.2	Weiterbildungen	16
5.3	Vorträge	16

Table des matières

1.	AVANT-PROPOS	20
1.1	L'Institut en général	20
	a) Composition du Conseil de l'Institut	20
	b) Le déménagement à l'avenue de Beauregard 1	20
	c) Nouvelle réglementation des relations contractuelles avec la Fondation <i>ch</i>	20
	d) Commentaire bâlois de la Constitution fédérale	20
	e) La situation financière de l'Institut	21
1.2	Remerciements et perspectives	21
2.	UN BREF SURVOL DE L'ANNÉE 2014	21
3.	SOUS LA LOUPE	23
3.1	Le déménagement ou: tout vient à point à qui sait attendre	23
3.2	Nouveau contrat avec la Fondation <i>ch</i> pour la collaboration confédérale	24
3.3	Le Pays basque, version plurielle	24
3.4	L'Etat de droit en Chine	24
4.	ORGANISATION	25
4.1	Développements internes	25
4.2	Conseil de l'Institut	27
4.3	Collaborateurs	28
4.4	Organigramme	30
5.	LES DOMAINES D'ACTIVITÉ DANS LE DÉTAIL	31
5.1	Recherches et publications	31
	a) Expertises	32
	b) Voyages d'étude («Study Tours»)	32
5.2	Formation continue	33
5.3	Conférences	34

1 VORWORT

Der vorliegende Jahresbericht vermittelt den verantwortlichen Organen wie gewohnt einen Überblick über die vielfältigen Tätigkeiten und die finanzielle Situation unseres Institutes. Nachstehend sollen einige zentrale Punkte, die über das Tagesgeschäft hinaus von Bedeutung sind, herausgehoben werden.

1.1 Das Institut im Allgemeinen

Im abgelaufenen Jahr standen weniger neue strategische Entscheide im Mittelpunkt des Interesses als vielmehr die Konkretisierung und Umsetzung früher gefasster Beschlüsse. So konnte der von langer Hand vorbereitete Umzug des Instituts aus den ungünstig gelegenen Örtlichkeiten in Granges-Paccot an die Avenue Beauregard 1 in unmittelbarer Nähe zum Universitätsgebäude und zum Bahnhof Mitte Jahr vollzogen werden. Sodann wurde mit dem Verzicht auf die Fortführung des Projektes LexFind eine neue Ausrichtung der vertraglichen Beziehungen zur *ch* Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit möglich. Schliesslich fand auch ein langjähriger Rechtsstreit vor dem Bundesgericht ein für das Institut sehr befriedigendes Ende.

a) Die Zusammensetzung des Institutsrates

Nach dem Rückzug von Frau Isabelle Chassot aus dem Staatsrat des Kantons Freiburg konnte mit ihrem Nachfolger im Erziehungsdepartement, Herrn Jean-Pierre Siggen, eine adäquate Nachfolgeregelung gefunden werden. Herr Siggen wurde anlässlich der Konstituierung des neuen Institutsrates mit dem Vizepräsidium betraut. Ausserdem hat Frau Prof. Astrid Epiney, langjähriges Mitglied des Institutsrates, angesichts ihrer ehrenvollen Wahl zur neuen Rektorin ihren Rücktritt aus dem Institutsrat bekanntgegeben. Mit der Wahl von Prof. Jacques Dubey durch die Fakultät hat eine sehr geeignete Persönlichkeit ihre Nachfolge im Institutsrat angetreten.

b) Der Umzug an die Avenue Beauregard 1

Der Umzug in die Nähe des Universitätsgebäudes (vgl. dazu auch die Rubrik «im Fokus»), der für das Institut von zentraler Bedeutung ist, konnte im Juni 2014 ohne Probleme erfolgreich vollzogen werden. Wesentliche Vorteile ergeben sich zum einen aus der geographischen Nähe zur Rechtswissenschaftlichen Fakultät sowie mit Blick auf die Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr. Ausserdem ist der neue Standort auch für die

Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der DEZA ein Vorteil, indem das Institut für Besucherdelegationen sowie Gastforschende viel bequemer zu erreichen ist, was einen Gewinn an Effizienz und Rationalität bedeutet. Die hellen und freundlichen Räume konnten nach unseren Bedürfnissen umgestaltet werden und es macht Freude, hier untergebracht zu sein. Dem Institutsrat gebührt für seine tatkräftige Unterstützung bei der Entscheidvorbereitung ein Sonderlob.

c) Neuregelung der vertraglichen Beziehungen zur *ch* Stiftung

Auch dieser Punkt wird in der Rubrik «im Fokus» detailliert erläutert. An dieser Stelle sei nur auf einen Kernpunkt der Vereinbarung hingewiesen: Die Institutsdirektion hat mit ihrem Anliegen, von den Kantonen eine minimale Basisfinanzierung, die nicht unmittelbar an die Erfüllung von Mandaten gekoppelt ist, bei der *ch* Stiftung als unserer Partnerin schliesslich Gehör gefunden. Dadurch werden die wissenschaftliche Unabhängigkeit und damit verbunden die Möglichkeit, auftragsfreie Grundlagenforschung zu betreiben, massgeblich gestärkt. Darüber hinaus sind wir überzeugt, dass die erarbeitete Lösung im Interesse beider Partner ist. Die vorgesehene Evaluation des Projektes zum Föderalismus-Monitoring wird es uns erlauben, allfällig notwendige Korrekturen anzubringen und die Feinabstimmung mit den Anliegen der *ch* Stiftung vorzunehmen.

d) Basler Kommentar zur Bundesverfassung

Ganz auf der oben skizzierten Linie der Institutsdirektion, mehr Freiräume für Grundlagenforschung zu schaffen und zu erhalten, liegt das Projekt des Basler Kommentars zur Schweizerischen Bundesverfassung. Im Rahmen dieses ambitionierten Vorhabens, das von den Professorinnen Astrid Epiney und Eva Maria Belser sowie Professor Bernhard Waldmann herausgegeben (und voraussichtlich im Sommer 2015 erscheinen) wird, hat es das Institut übernommen, insbesondere die föderalismusrelevanten Bestimmungen der Bundesverfassung zu kommentieren. Die Mitglieder der Institutsdirektion haben im vergangenen Jahr einen erheblichen Teil ihrer Forschungszeit für dieses Projekt aufgewendet, geleitet von der Einsicht, dass damit auch ein Beitrag zur Föderalismusforschung geleistet werden kann.

2. DAS JAHR 2014 IM ÜBERBLICK

e) Die finanzielle Situation des Instituts

Das finanzielle Ergebnis des Instituts präsentiert sich für das abgelaufene Jahr erneut positiv. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Einnahmenüberschuss nur deshalb erreicht worden ist, weil die mit dem Umzug verbundenen Sonderaufwendungen durch die vom Institutsrat beschlossene (sachgerechte) Auflösung von Reserven zustande gekommen ist. Vor dem Hintergrund der geschilderten Basisfinanzierung durch die *ch* Stiftung und der weiterhin sehr guten Auftragslage wird es für die Institutsdirektion möglich sein, den eingeschlagenen Weg hin zu mehr Grundlagenforschung fortzusetzen.

1.2 Ausblick und Dank

Aus der Sicht der Direktion sind die oben erwähnten Entwicklungen positiv zu beurteilen. Ein erheblicher Teil der im Jahre 2013 beschlossenen Strategieanpassungen konnte umgesetzt werden. Offen ist demgegenüber derzeit noch das Verhältnis des Instituts zur DEZA. An sich hätten die Diskussionen zu diesem Thema schon im vergangenen Jahr geführt werden sollen, damit über die hängigen Fragen rechtzeitig auf die 2016 beginnende neue Vertragsperiode Klarheit geschaffen worden wäre. Dazu ist es aus verschiedenen Gründen nicht gekommen, weshalb der bestehende Vertrag um ein Jahr bis Ende 2016 verlängert worden ist. Es wird sich zeigen, auf welcher Grundlage die Zusammenarbeit ab diesem Zeitpunkt mit der DEZA weitergeführt werden kann.

Der Direktion ist es ein Anliegen, dem Institutsrat für die konstruktive Zusammenarbeit und das dabei zum Ausdruck gebrachte Vertrauen und die Wertschätzung herzlich zu danken. Zusammen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denen wir für ihren Einsatz, ihre Motivation und ihre Leistungsbereitschaft ebenfalls herzlich danken, werden wir auch im kommenden Jahr alles daran setzen, dieses Vertrauen weiterhin zu rechtfertigen.

Peter Hänni

Im **nationalen Bereich** stand das Jahr 2014 im Zeichen einer Neuorganisation der hauseigenen Dokumentation zum Föderalismus und zur Rechtsetzung in den Kantonen. Im Rahmen einer Datenbank (*IFF Database Federalism*) sollen in den Bibliothekskatalogen nicht enthaltene Literatur und Mediendebatten sowie auf den Websites der öffentlichen Hand nicht systematisch erschliessbare Amtsberichte und Expertisen abrufbar gemacht werden. Diese Basisdaten stehen für die Forschung zur Verfügung und dienen dem Institut auch für seine Dienstleistungen, so insbesondere für das Föderalismus-Monitoring der *ch* Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit (vgl. hierzu unten Ziff. 3.2). Die Arbeiten werden im Jahr 2015 weitergeführt.

Ausserdem erstellte das Institut zum letzten Mal für die EDK monatlich eine Übersicht über neue parlamentarische Vorstösse und Anfragen, Vorstossantworten, Botschaften und Berichte, Volksinitiativen und Anträge der Regierung im Bereich der Bildungspolitik der Kantone und des Bundes («Legal-Monitoring»); dieses Monitoring wird bei der EDK ab 2015 anders organisiert. Mit einem Newsletter informierte das Institut auch dieses Jahr wiederum detailliert über anstehende Volksabstimmungen in den Kantonen und die Ergebnisse dieser Abstimmungen. Der Newsletter ist auf der Website des Instituts abrufbar.

Im Bereich der Forschung stand – wie bereits im Vorjahr – die Mitwirkung des Instituts an der Kommentierung von bundesstaatlichen Bestimmungen der Bundesverfassung im Rahmen des im Sommer 2015 erscheinenden Basler Kommentars zur Schweizerischen Bundesverfassung im Zentrum. Ausserdem erschienen dieses Jahr wieder zahlreiche Publikationen zu föderalismusrelevanten Fragestellungen (vgl. die Liste der Forschung und Publikationen unten Ziff. 5.1).

Des Weiteren haben wir in diesem Jahr erneut mehrere Rechtsgutachten und Abklärungen zu den unterschiedlichsten Bereichen aus dem Staats- und Verwaltungsrecht durchgeführt. Zu erwähnen sind etwa eine vergleichende Analyse der kantonalen Rechtsgrundlagen für die Sport- und Bewegungsförderung in der Schule, eine Analyse der kantonalen Regelungskonzepte im Denkmalschutz oder ein Rechtsgutachten im Parlamentsrecht. Besonders hervorzuheben ist ebenfalls die Mitwirkung und Begleitung des Instituts am Föderalismus-Monitoring der *ch* Stiftung (Dreijahresbericht 2011–2013).

In Sachen Weiterbildung organisierte das Institut für Föderalismus in Zusammenarbeit mit dem Institut für Schweizerisches und Internationales Baurecht der Universität Freiburg eine Konferenz zur ersten Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes («RPG 1»), die am 1. Mai 2014 in Kraft getreten ist. Die Ergebnisse dieser Konferenz wurden in einem Buch veröffentlicht. Des Weiteren führte das Institut im Rahmen der Murtner Gesetzgebungseminare wiederum je ein Seminar zur Rechtsetzungsmethodik (zusammen mit dem Zentrum für Rechtsetzungslehre der Universität Zürich) und zur Erlassredaktion (zusammen mit der Bundeskanzlei und dem Bundesamt für Justiz) durch.

Das Jahr 2014 war im **internationalen Bereich** vor allem von Weiterbildungsveranstaltungen und den Arbeiten am Kommentar zur Bundesverfassung geprägt. An der 26. Ausgabe der *Summer University on Federalism, Decentralisation and Conflict Resolution* vom 18. August bis 5. September 2014 nahmen 36 Studierende aus über zwanzig Staaten teil. Die neu eingeführte Möglichkeit, Bewerbungsunterlagen online einzureichen sowie die aktuellen Ereignisse rund um Selbstbestimmung und Föderalismus (z.B. in Schottland, Ukraine, Russland, Sri Lanka und Nepal) haben dazu geführt, dass wir die Teilnehmenden statt wie üblich aus gut 100 dieses Jahr aus über 440 Bewerbungen haben auswählen können. Wie jedes Jahr hatten die Teilnehmenden schon vor dem dreiwöchigen Kurs einen umfassenden Reader zu bearbeiten, eine schriftliche Arbeit zu verfassen und diejenige eines anderen Kurs-teilnehmers zu kommentieren. Der dreiwöchige Aufenthalt in Freiburg konnte so optimal genutzt werden, um neue Kenntnisse im Bereich des Föderalismus und der Dezentralisierung zu erwerben und sich mit besonderen Themen (z.B. Fiskalföderalismus, Umgang mit Sprachenvielfalt) und Länderstudien (z.B. Äthiopien, Sri Lanka, Bosnien) auseinanderzusetzen.

Verschiedene Delegationen, namentlich aus Äthiopien, China, dem Kaukasus und der Mongolei, haben das Institut im Jahre 2014 für gezielte Weiterbildungsveranstaltungen besucht. Mitarbeitende des Instituts haben aber auch an verschiedenen Kursen und Veranstaltungen mitgewirkt, die im Ausland stattgefunden haben, z.B. in Frankreich, der Türkei, der Ukraine sowie in Sri Lanka und Südkorea.

Der Forschung war ein wichtiger Teil der Arbeit am Institut gewidmet. Verschiedene Mitarbeitende beteiligten sich, zusammen mit

den Assistentinnen und Assistenten der Lehrstühle, tatkräftig am Basler Kommentar zur Schweizerischen Bundesverfassung und wirkten an der Publikation zur Konferenz «*States falling apart*» mit. Gleichzeitig wurden auch bereits die Arbeiten zum Buchprojekt «*Swiss Federalism*» an die Hand genommen. Zehn Doktorierende sowie fortgeschrittene Forscherinnen und Forscher aus Algerien, Äthiopien, Bulgarien, China, Kanada, Marokko, Nigeria, Palästina, Spanien und Sudan haben im vergangenen Jahr einen Forschungsaufenthalt am Institut verbracht. Die Forschungsthemen, die sie bearbeitet haben, reichten von Föderalismus und Dezentralisierung im Horn von Afrika über die Beziehungen von Kirche und Staat in China, die Integration von Personen mit Migrationshintergrund in föderalen Staaten bis zur Situation der basikanischen Bevölkerung in Spanien und in Frankreich. Wie bereits im letzten Jahr hat die Mehrheit der Gäste den Forschungsaufenthalt selbst finanziert, entweder durch die Heimuniversität oder Forschungsstipendien (z.B. den Swiss Government Excellence Scholarship for Foreign Scholars). Auf Initiative der Schweizer Botschaft in Warschau, dem Natolin Campus des Collège d'Europe und dem Institut hatte dieses Jahr erstmals ein junger Forscher des Collège Gelegenheit, als Preis für ein ausgezeichnetes Forschungsprojekt drei Monate am Institut zu verbringen (mehr dazu im Fokus). Das Institut erhielt schliesslich einen zehntägigen Besuch einer fünfköpfigen Delegation aus Marokko, die die Gelegenheit nutzte, in unserer Bibliothek verschiedene Forschungsprojekte zu aktuellen Fragen der Dezentralisierung im Maghreb-Staat voranzutreiben und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit der Rechtswissenschaftlichen Fakultät auszuloten. Wie seit vielen Jahren hat das Institut auch dieses Jahr erfolgreich mit der *China University of Political Science and Law (CUPL)* zusammengearbeitet und in China einen Workshop zur Reform des Verwaltungsverfahrens durchgeführt (mehr dazu im Fokus). Nach einigen Verzögerungen konnten ausserdem die Arbeiten an der Publikation «*Minderheiten und die Nutzung natürlicher Ressourcen*» mit der chinesischen Universität für Minderheiten (MINZU) endlich abgeschlossen werden.

Das Institut hat im Auftrag verschiedener Institutionen im Ausland verschiedene Mandate wahrgenommen. So unterstützte es namentlich die *National Human Rights Commission (NHRC)* in Nigeria bei der Erarbeitung eines Handbuchs für Abläufe bei Beschwerden, erbrachte verschiedene Dienstleistungen für den *Horn of Africa Desk* der Abteilung Menschliche Sicherheit im EDA

und begutachtete im Auftrag der UNO einen Entwurf der neuen jemenitischen Verfassung.

Das Institut hat der Pflege seines Netzwerkes und der Unterstützung ehemaliger Besucher auch dieses Jahr viel Bedeutung beigemessen. Zahlreichen ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer Weiterbildungsveranstaltung ist es gelungen, Forschungsergebnisse zu publizieren, Stipendien zu erhalten oder verantwortungsvolle Positionen einzunehmen. Der Vernetzung und Zusammenarbeit dient auch die Mitwirkung in der *International Association of Centers for Federal Studies*, die ihre jährliche Konferenz dieses Jahr in Kapstadt durchgeführt hat.

Die Arbeiten im Rahmen des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte (SKMR) standen im Zeichen des EMRK-Jubiläums, dem eine Publikation und mehrere Newsletter-Beiträge gewidmet waren. Teilweise in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Soziale Arbeit in Luzern, wurden verschiedene Studien und Projekte zum Thema der Grundrechte durchgeführt.

3. IM FOKUS

3.1 Umzug oder: was lange währt, wird endlich gut

Der seit längerer Zeit von der Direktion ins Auge gefasste Umzug ins Zentrum der Stadt Freiburg konnte im Juni 2014 in die Tat umgesetzt werden. Die Standortvorteile der neuen Lokalitäten, die sich in unmittelbarer Nähe zum Universitätsgebäude Miséricorde sowie dem Bahnhof befinden, liegen auf der Hand: Stark vereinfachte und verkürzte Kommunikationswege mit der Fakultät und der Universität, ideale Anbindung an den öffentlichen Verkehr, was sowohl für Mitarbeitende, Studierende und Forschende als auch für Delegationen von ausserordentlich grosser Bedeutung ist.

Auf die Möglichkeit, an der Avenue Beauregard 1 Räumlichkeiten für unser Institut mieten zu können, wurden wir Ende 2012 aufmerksam gemacht. Nachdem der Institutsrat grünes Licht sowohl für den gewählten Standort als auch für die Freigabe der erforderlichen finanziellen Mittel gegeben hatte, konnten nach längeren Verhandlungen schliesslich im Januar 2014 die Mietverträge unterzeichnet werden.

Etwa zeitgleich mit der Vertragsunterzeichnung wurden die Vorbereitungen für den Umzug eingeleitet. Für das Umzugsteam unter der Leitung von Jean-Pierre Blickle galt es dabei zunächst, alle involvierten Dienststellen der Universität zu informieren und die Detailplanung mitsamt der Aufgabenzuweisung und der Koordination an die Hand zu nehmen. Die notwendigen Umbauarbeiten begannen Mitte April 2014, während der Umzug der Büros sowie der Bibliothek im Zeitraum zwischen dem 19. Mai und 13. Juni 2014 stattfand. Dank umsichtiger Planung und Vorbereitung ist es uns gelungen, den Betrieb am neuen Standort nach nur einem Tag Unterbruch sofort wieder aufzunehmen. Am 26. Juni 2014 wurden die neuen Räumlichkeiten mit einer kleinen Feier offiziell eingeweiht.

Für die Direktion bildete der Umzug an den neuen Standort ein wichtiges Element für die Umsetzung der Institutsstrategie und er ist gleichzeitig Ansporn und Verpflichtung bei der Erfüllung unserer Aufgaben. An dieser Stelle sei allen, die zum guten Gelingen dieses Projekts beigetragen haben, herzlich gedankt.

3.2 Neuer Vertrag mit der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit

Bereits im Jahr 1983 übergab die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit der Universität Freiburg das ehemalige Forschungsinstitut für Föderalismus und Regionalstrukturen, und 1984 (also vor genau 30 Jahren) konnte das Institut für Föderalismus seinen Betrieb aufnehmen. Neben seiner Forschungstätigkeit erbrachte das Institut von Anfang an und im Rahmen von Rahmenverträgen mit der KKJPD wichtige Dienstleistungen für die Kantone. Mit dem Wegfall des Internetportals LexFind per Ende 2013 versuchte die Direktion des Instituts, die Zusammenarbeit mit den Kantonen auf eine neue Basis zu stellen. Das Ergebnis dieser Bemühungen mündete in einem neuen Vertrag mit der ch Stiftung über eine «Konsolidierung der Zusammenarbeit mit den Kantonen». Dieser definiert u.a. sog. Basisdienstleistungen des Instituts, die von einer ständigen Beobachtung und Bewertung der föderalismusrelevanten Entwicklungen und Diskussionen in Wissenschaft und Medien bis hin zur Erarbeitung von Lösungsansätzen zu ausgewählten Fragestellungen reichen. Das Institut begleitet das Föderalismus-Monitoring der ch Stiftung aus wissenschaftlicher Sicht und macht die Ergebnisse seiner Untersuchung in Berichten und über Newsletters bekannt. Daneben bleibt das Institut in der Auswahl und Prioritätensetzung sowie mit Bezug auf den Inhalt einzelner Untersuchungen und Forschungsprojekte autonom.

Für die Erbringung der Basisdienstleistungen hat das Institut eine neue Stelle geschaffen und mit Frau MLaw Klara Grossenbacher eine engagierte Mitarbeiterin gefunden. Während einer Pilotphase von drei Jahren (1.10.2014–30.9.2017) wird diese Stelle vorerst von den Kantonen (über die ch Stiftung) und dem Institut gemeinsam finanziert. Das neue Zusammenarbeitsmodell soll auf das Ende der Pilotphase evaluiert werden.

3.3 Baskenland im Plural

Das Institut ermöglicht regelmässig Kontakte zwischen unterschiedlichen Realitäten, die sonst kaum Anknüpfungspunkte haben: Ein junger spanischer Forscher gewinnt in Polen einen Forschungsaufenthalt in Freiburg. Er integriert sich während seiner Zeit in Freiburg in die bestehende Gruppe von Gastforschenden aus China und Palästina sowie dem Institutsteam.

Diese Kurzzusammenfassung gehört zur Geschichte von Ion Pagoaga, einem spanischen Historiker und Journalisten. Er studierte

ein Jahr auf dem Campus des Collège d'Europe in Natolin (Polen) zur Erlangung eines interdisziplinären MAS. Er gewann den Föderalismus-Wettbewerb, der von der Schweizer Botschaft in Polen, dem Collège d'Europe sowie unserem Institut ausgeschrieben wurde mit dem Forschungsprojekt «*The Paradox of Federalism and Institutional Diversity in the Basque Country, Navarre and Pays Basque: Secession inducing or preventing?*».

Ion Pagoaga zeigt in seinem Artikel auf, dass der Begriff im Singular «Baskenland» (Euskal Herria), die verschiedenen institutionellen Realitäten verdeckt: die Autonome Gemeinschaft Baskenland und die Foralgemeinschaft Navarra in Spanien, die nach dem Tod Francos Autonomie erhalten sowie das Baskenland innerhalb des Einheitsstaates Frankreich. Der Ausgangspunkt für Ion Pagoagas Forschung ist die (wieder)belebte Diskussion über das Föderalismus-Paradox. Dieses zeigt auf, dass Föderalismus sowohl sezessionsfördernd als auch -verhindernd sein kann. Übertragen auf den Kontext des Baskenlandes zeigt Ion Pagoaga zum einen auf, dass die getrennten Institutionen die Kräfte der Unabhängigkeit schwächen, da im Lauf der Zeit verschiedene Institutionen und gesetzliche Rahmenbedingungen unterschiedliche politische Kulturen und Identitäten schufen. Zum anderen trägt die Trennung dazu bei, dass sich der Unabhängigkeitsgedanke in den drei Gebieten dauerhaft verankern konnte. Sezessionsbestrebungen werden deshalb kaum verschwinden, die Chancen sind jedoch auch minim, dass aus den drei Regionen ein unabhängiges Baskenland entstehen wird.

3.4 Rechtsstaatlichkeit in China

Die Zusammenarbeit mit der *China University of Political Science and Law (CUPL)* wurde auch im Jahr 2014 fortgeführt. Neben einem Workshop in Peking zum Thema des Verwaltungsverfahrens empfing das Institut für Föderalismus auch wieder einen Gastforscher der CUPL.

Gastforschende: Liu Xing, Rechtsprofessor der CUPL, verbrachte als Gastforscher zwei Monate an unserem Institut. Seine Forschungsfrage beschäftigte sich mit dem Thema der informellen Sprache in Gerichten erster Instanz in China und deren Einfluss auf den Verlauf der Gerichtsverhandlung und die Akzeptanz des Urteils. Prof. Liu Xing hatte im Rahmen seines Forschungsaufenthaltes zudem die Gelegenheit, sich mit einem Richter des

Bezirksgerichts Zürich auszutauschen, um sich mit den Sprachgewohnheiten schweizerischer Gerichte erster Instanz vertraut zu machen. Sein Forschungsaufenthalt endete mit einer Präsentation und Diskussion seiner Forschungsergebnisse im Rahmen eines In-house Seminars.

Workshop: Im Jahr 2014 hat die Plenarsitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas zum ersten Mal die Rechtsstaatlichkeit als zentrales Thema aufgenommen. Gemäss Schlussdokument dieser Plenarsitzung sei der Rechtsstaat die Grundlage für eine funktionierende Marktwirtschaft. Zu diesem grossen Reformpaket gehört auch die gegenwärtig tiefgreifende Reform der Verwaltungsverfahren, welche darauf abzielt, die gerichtliche Kontrolle der Verwaltung zu stärken und den Schutz der Rechte Einzelner zu verbessern. Die Diskussion um die Frage nach dem Verhältnis von Verwaltung und Justiz war Anlass für einen zweitägigen chinesisch-schweizerischen Austausch über das Verwaltungsverfahren, der am 17. und 18. Oktober 2014 in Peking stattgefunden hat. Die Konferenz, die von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der CUPL und dem Institut für Föderalismus gemeinsam organisiert worden war, diente der Diskussion verschiedener Fragen rund um Verwaltungsverfahren und Verwaltungsgerichtsverfahren, namentlich um die Entwicklung und Reform der Verfahrensnormen, die staatlichen Verhaltensweisen, die der gerichtlichen Kontrolle unterstehen und jenen, die davon ausgenommen sind, die Legitimation zum Verfahren und die Durchsetzung von Entscheiden. Die Diskussion, an der auch Richter und Personen beteiligt waren, die als Experten am Reformprojekt mitwirken, verlief sehr offen. Die Fragen, die gegenwärtig in China teilweise Gegenstand heftiger Kontroversen sind, gleichen erstaunlich jenen, die auch in der Schweiz die Entwicklung des Verwaltungsverfahrens begleitet haben. Trotz unterschiedlichem rechtlichem und politischem Kontext fand deshalb ein für beide Seiten sehr fruchtbarer Austausch statt. Auf chinesischer Seite nahmen Professorinnen und Professoren sowie Expertinnen und Experten der CUPL und anderer Universitäten sowie zwei Richter des *Supreme Courts* an der Konferenz teil. Die Schweiz war mit Dr. André Moser, Richter am Bundesverwaltungsgericht, Prof. Thierry Tanquerel, Universität Genf, sowie mit Prof. Clémence Grisel, Prof. Peter Hänni und Prof. Eva Maria Belser von der Universität Freiburg vertreten.

4. ORGANISATION

4.1 Interne Entwicklungen

Das grosse Thema im 2014 war der Umzug des Instituts ins Zentrum von Freiburg (vgl. hierzu oben Ziff. 3.1.).

Der traditionelle Personalanlass führte uns aufgrund des 30-jährigen Jubiläums des Instituts dieses Jahr etwas weiter weg. So fuhrten wir am 7. Februar 2014 mit dem Car ins Wallis, wo wir das Walliser Reb- und Weinmuseum in Siders besuchten und bei einer spannenden und ausgiebigen Degustation ausgezeichnete Weine der Region kennen lernen durften. Der sehr gelungene Anlass wurde durch ein wunderbares Raclette mit Käse aus verschiedenen Walliser Regionen abgerundet.

Mit lediglich vier Neuanstellungen im Gegensatz zu sieben Weggängen, wovon zwei aufgrund von befristeten Arbeitsverhältnissen, konnte das Ziel des Instituts, sich mehr auf die Forschung – zu Ungunsten der Dienstleistungen – zu konzentrieren, weiter verfolgt und der Personalbestand nach unten korrigiert werden.

Auch im vergangenen Jahr haben zwei Zivildienstleistende je einen zweimonatigen Einsatz bei uns geleistet, wovon einer im wissenschaftlichen Bereich, der andere entwickelte eine Datenbank für das Föderalismus-Monitoring.

Der Institutsrat hat sich wiederum zu zwei Sitzungen (im Mai und Dezember) getroffen. Der neue Direktor für Erziehung, Kultur und Sport des Kantons Freiburg, Jean-Pierre Siggen, übernimmt den vakanten Posten des Vize-Präsidenten.

Bei der detaillierten Prüfung der Institutsbuchhaltung 2013, haben die beiden Revisoren der nba Fiduciaire SA die Erfolgsrechnung sowie die Bilanz für korrekt befunden.

Auch in diesem Jahr konnte der Informatikbestand erneuert werden und zwar wurden 19 Computer ersetzt, z.T. durch eine Docking-Station, welche einen Laptop einschliesst.

Im Rahmen des Umzugs wurden die Druckerzentren erneuert und bei dieser Gelegenheit konnten die Leasingverträge vom Institut auf die Universität übertragen werden.

Ein neuer Vertrag mit der *ch* Stiftung beinhaltet die Herausgabe eines neuen, quartalsweise erscheinenden Newsletter zum Thema Föderalismus. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit dem

Webmaster der Universität konnte fristgerecht ein neues Informatiktool dafür erarbeitet werden.

Für die Datenverwaltung des neuen Newsletters wurde eigens dafür eine neue Föderalismus-Datenbank entwickelt, die anfangs 2015 in Betrieb genommen werden konnte. Die Entwicklung und der Aufbau derselben erfolgte, wie oben erwähnt, während eines zweimonatigen Zivildiensteinsatzes, die Weiterentwicklung und Wartung wird längerfristig durch einen ehemaligen Mitarbeiter des Instituts per Mandat gewährleistet.

4.2 Institutsrat

Der Institutsrat des Instituts für Föderalismus besteht per Ende 2014 aus folgenden 12 Mitgliedern:

Präsident

Benedikt WÜRTH, Regierungsrat des Kantons St. Gallen und Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, Vertreter der *ch* Stiftung für Eidgenössische Zusammenarbeit (Mitglied seit 2013)

Vizepräsident

Jean-Pierre SIGGEN, Staatsrat des Kantons Freiburg, Direktor für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD) (Mitglied seit 2014)

Übrige Mitglieder

Odile AMMANN, Vertreterin des Mittelbaus, Universität Freiburg (Mitglied seit 2014)

Astrid EPINEY, Professorin für Europarecht, Universität Freiburg (Mitglied seit 2012)

Marion FRICK-TABARELLI, Leiterin Rechtsdienst der Fürstlichen Regierung, Liechtenstein (Mitglied seit 2010)

Hans-Jürg KÄSER, Regierungsrat des Kantons Bern und Vorsteher der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern (POM) (Mitglied seit 2011)

Sandra MAISSEN, Geschäftsführerin *ch* Stiftung, Solothurn (Mitglied seit 2009)

Nicolas QUELOZ, Professor für Strafrecht, Universität Freiburg (Mitglied seit 2012)

Edith SCHMID, Vertreterin der Studierenden, Universität Freiburg (Mitglied seit 2014)

Hubert STOECKLI, Professor für Privatrecht, Universität Freiburg (Mitglied seit 2010)

Heidi Z'GRAGGEN, Regierungsrätin des Kantons Uri, Justizdirektorin und Frau Landammann (Mitglied seit 2014)

Vom Institutsrat kooptiert

Canisius BRAUN, Staatssekretär des Kantons St. Gallen (Mitglied des Institutsrates von 2001 – 2010, seither kooptiertes Mitglied)

4.3 Mitarbeitende

Direktion



Peter Hänni, Prof. Dr. iur.
Direktor
Professor für Staats- und Verwaltungsrecht
peter.haenni@unifr.ch



Eva Maria Belser, Prof. Dr. iur.
Vize-Direktorin
Professorin für Staats- und Verwaltungsrecht
evamaria.belser@unifr.ch



Bernhard Waldmann, Prof. Dr. iur.
Vize-Direktor
Professor für Staats- und Verwaltungsrecht
bernhard.waldmann@unifr.ch



Yvonne Heiter-Steiner
Direktionssekretärin (80%)
yvonne.heiter-steiner@unifr.ch



Riccarda Melchior
Direktionssekretärin (20%)
riccarda.melchior@unifr.ch



Lydia Sturny
Direktionssekretärin (15%)
lydia.sturny@unifr.ch

Nationaler Bereich

Bernhard Waldmann, Prof. Dr. iur.

Leitung



Klara Grossenbacher, MLaw
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit 01.10.)
klara.grossenbacher@unifr.ch



Nicolas Schmitt, Dr. iur.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
nicolas.schmitt@unifr.ch



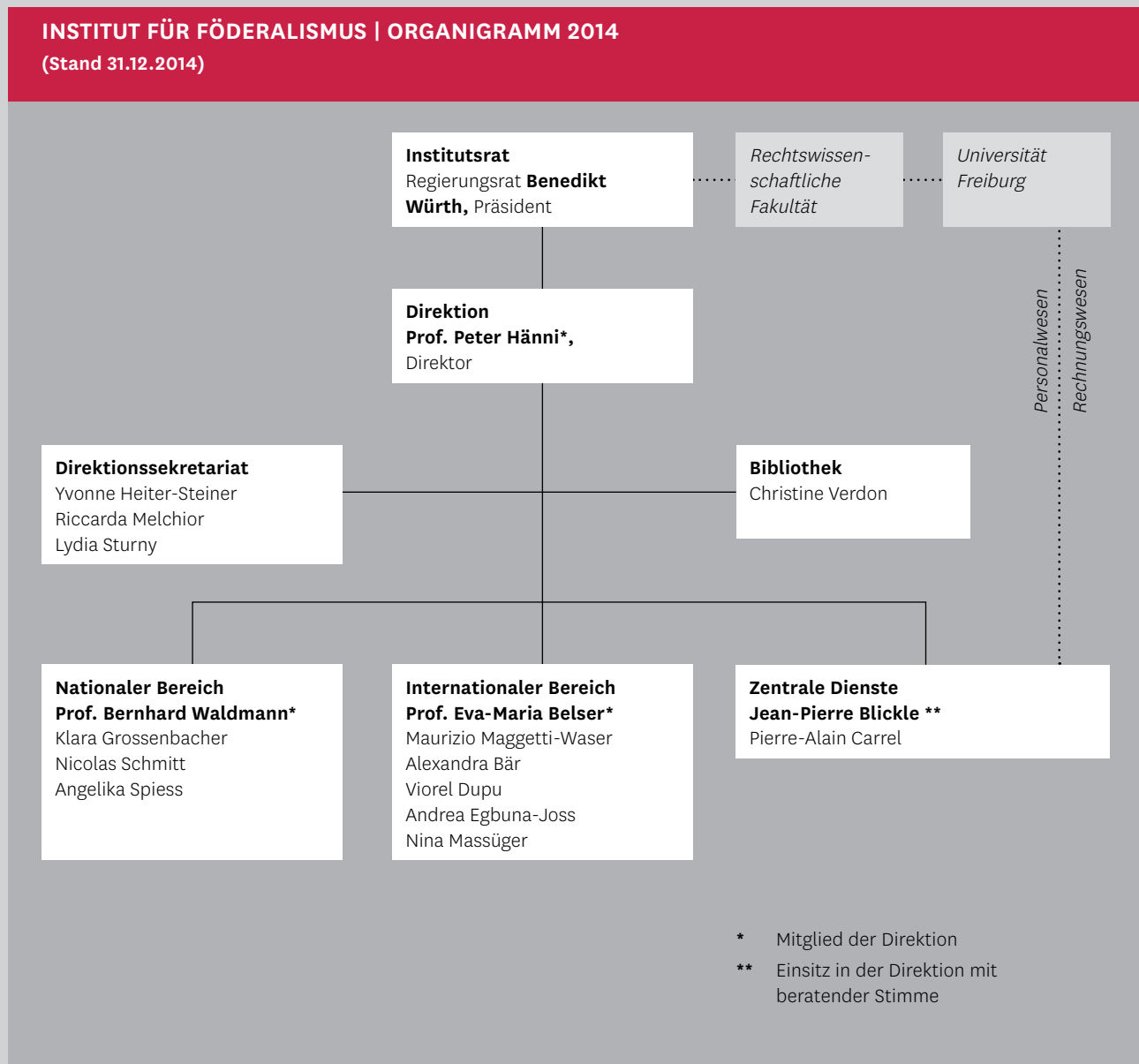
Angelika Spiess, MLaw, Rechtsanwältin
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit 01.03.)
angelika.spiess@unifr.ch

Emanuel Borter, MLaw, Rechtsanwalt
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (bis 31.03.)

Andreas Bürgler, BLaw
Unterassistent (bis 31.07.)

*Internationaler Bereich***Eva Maria Belser**, Prof. Dr. iur.*Leitung***Maurizio Maggetti-Waser**, lic. phil.
Stellvertreter Prof. Eva Maria Belser (80%)
maurizio.maggetti@unifr.ch**Viorel Dupu**, MA Europastudien
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (25%)
viorel.dupu@unifr.ch**Andrea Egbuna-Joss**, MLaw
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (60%)
andrea.egbuna-joss@unifr.ch**Nina Massüger**, lic. iur.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (60%)
nina.massueger@unifr.ch**Alexandra Bär, MLaw**Wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit 01.11.)
alexandra.baer@unifr.ch**Raffael Fasel**, MLaw (Mag. utr. iur.), MA
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (bis 30.04.)**Joanna Bourke Martignoni**, Dr. iur., LL.M., MA (Geschichte)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (bis 30.06.)*Bibliothek***Christine Verdon**, lic. iur.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (50%)
christine.verdon@unifr.ch*Zentrale Dienste***Jean-Pierre Blicke**
Geschäftsführer (80%)
jean-pierre.blicke@unifr.ch**Pierre-Alain Carrel**
Sekretär (50%)
pierre-alain.carrel@unifr.ch

4.4 Organigramm



5. DIE TÄTIGKEITSBEREICHE IM EINZELNEN

5.1 Forschung und Publikationen

EVA MARIA BELSER

- Comments to the Draft Version of the Constitution of Yemen (Chapter 1: Foundations, Chapter 2: Rights and Freedoms, Chapter 3, Section III: The Judiciary), Dezember 2014, nicht publiziert.
- Art. 2 SVG (Befugnisse des Bundes), in: Marcel Alexander Niggli/Thomas Probst/Bernhard Waldmann (Hrsg.), Basler Kommentar Strassenverkehrsgesetz, Basel 2014.
- Art. 3 SVG (Befugnisse der Kantone und Gemeinden), in: Marcel Alexander Niggli/Thomas Probst/Bernhard Waldmann (Hrsg.), Basler Kommentar Strassenverkehrsgesetz, Basel 2014.
- Öff. Recht I, Texto Gesetzesausgabe, 3. Auflage, Basel 2014 (zusammen mit Peter Hänni und Bernhard Waldmann).
- Die EMRK und die Kantone, Zur Wichtigkeit der Weiterentwicklung des Grundrechtsschutzes auf lokaler Ebene, SKRM-Newsletter, SKMR-Newsletter Nr. 19 vom 24. November 2014.
- Die schweizerische Demokratie und ihre Verbundenheit mit den Rechten Einzelner, SKMR-Newsletter Nr. 19 vom 24. November 2014, (zusammen mit Gianni D'Amato).
- Das Recht auf Arbeit, Warum es nicht genügt, auf Arbeitsplätze zu hoffen, in: Annika Bangerter/Béatrice Speiser (Hrsg.), Das Crescenda-Modell, Migrantinnen als Unternehmerinnen, Zürich/Trento 2014, 251–259.
- La Convention européenne des droits de l'homme et les cantons/ Die Europäische Menschenrechtskonvention und die Kantone, Journée BENEFRI de droit européen de l'Institut de droit européen/ BENEFRI-Tagung im Europarecht des Instituts für Europarecht (herausgegeben von Samantha Besson und Eva Maria Belser), Genf/Zürich/Basel 2014.
- Kantonale Grundrechte und ihre Bedeutung für die Verwirklichung der Menschenrechte im mehrstufigen Staat, in: Samantha Besson/Eva Maria Belser (Hrsg.), La Convention européenne des droits de l'homme et les cantons/Die Europäische Menschenrechtskonvention und die Kantone, Journée BENEFRI de droit européen de l'Institut de droit européen/BENEFRI-Tagung im Europarecht des Instituts für Europarecht, Genf/Zürich/Basel 2014, 67–93.

- Demokratie will gepflegt sein, universitas Oktober 2014, 34–35.

PETER HÄNNI

- Öff. Recht I, Texto Gesetzesausgabe, 3. Auflage, Basel 2014 (zusammen mit Eva Maria Belser und Bernhard Waldmann).
- Territoriale Veränderungen im Bundesstaat: Das Beispiel des Kantons Jura, in: Europäisches Zentrum für Föderalismus-Forschung Tübingen (EZFF) Hrsg.), Jahrbuch des Föderalismus 2014, Baden-Baden 2014, 344–361 (zusammen mit MLaw Tamara Iseli).
- Staats- und Beamtenhaftung – unter besonderer Berücksichtigung der Regelungen auf Bundesebene sowie im Kanton Tessin, in: COMMISSIONE TICINESE PER LA FORMATZIONE PERMANENTE DEI GIURISTI CFPG (HRSG.), La responsabilità dello Stato, 2014, 27–48 (zusammen mit MLaw Delia Sauer).

NICOLAS SCHMITT

- L'expérience suisse en matière de garanties linguistiques, in: Anna M. Pla Boix (coord.), Garantia dels drets lingüístics – Estudis de cas: Bèlgica, Canadà, Espanya, Itàlia, Moldàvia i Suïssa, Institut d'Estudis Autònoms, Generalitat de Catalunya, 2014, 147–176.
- Le pluralisme linguistique en Suisse : au-delà des idées reçues, in: Jean-François Simard et Abdoul Echraf Ouedraogo, dir, Une francophonie en quête de sens – Retour sur le premier Forum mondial de la langue française, Québec, Les presses de l'Université Laval, 2014, 203–220.
- Le pluralisme linguistique en Suisse : au-delà des idées reçues, in: Michel Doucet (dir.), Le pluralisme linguistique – L'aménagement de la coexistence des langues, Actes du colloque tenu à Québec lors du 1^{er} Forum mondial de la langue française, Editions Yvon Blais, Québec 2014, 199–218.
- Les initiatives populaires cantonales – tendances récentes 2009–2013, in: LeGes 2014/2, 247–271.

BERNHARD WALDMANN

- «Basler Kommentar Strassenverkehrsgesetz», herausgegeben zusammen mit Marcel Niggli und Thomas Probst, Basel 2014.
- Allgemeine Vorbemerkungen und Kommentar zu Art. 1, 4, 5, 6 und 106 SVG, in: Niggli/Probst/Waldmann (Hrsg.), Basler Kommentar Strassenverkehrsgesetz, Basel 2014 (in Zusammenarbeit mit Raphael Kraemer).
- Beschränkte Bundeskompetenz beim Fremdsprachenunterricht, in: NZZ Nr. 275 vom 26. November 2014, 21.
- Vom Umgang mit organisatorischen, innerdienstlichen und anderen Anordnungen ohne Verfügungscharakter, in: ZSR 133 (2014) I, 489–515.
- Öff. Recht I, Texto Gesetzesausgabe, 3. Auflage, Basel 2014 (zusammen mit Peter Hänni und Eva Maria Belser).

a) Expertisen

Support for the National Human Rights Commission Nigeria: Production of a standardized treatment manual on cases and complaints (**Maurizio Maggetti-Waser**)

Mandat zur Unterstützung des Föderalismus-Programms des Desks *Horn of Africa* bei der AMS (**Maurizio Maggetti-Waser**)

Règlement interne du Collège Ste-Croix (Übersetzung) (**Nicolas Schmitt**)

Steuerung der Zuwanderung (Art. 121a und Art. 197 Ziff. 1 BV), Aktennotiz Workshop Steuerung Zuwanderung/Bilaterale der KdK (**Bernhard Waldmann**)

Voraussetzungen der Einberufung einer ausserordentlichen Session des Grossen Rates des Kantons Wallis, Kurzgutachten im Auftrag des Büros des Grossen Rates des Kantons Wallis (**Bernhard Waldmann** in Zusammenarbeit mit Angelika Spiess)

Vergleichende Analyse zum Denkmalschutzrecht und zur Behördenorganisation in ausgewählten Kantonen, Gutachten im Auftrag des Kantons Tessin (**Bernhard Waldmann** in Zusammenarbeit mit Emanuel Borter).

Verfassungsmässigkeit des Entwurfs zum Zweitwohnungsgesetz, Hearing UREK-N vom 17. November 2014 (**Bernhard Waldmann**).

Beratung des Kantons Uri im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Zweitwohnungsartikels (Art. 75b BV) (**Bernhard Waldmann**).

Rechtsprechung zum Schweizerischen Föderalismus (2011–2013), Analyse im Auftrag der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) im Rahmen des Föderalismus-Monitorings der *ch* Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit (**Bernhard Waldmann** in Zusammenarbeit mit Emanuel Borter).

Literatur zum Schweizerischen Föderalismus (2011–2013), Analyse im Auftrag der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) im Rahmen des Föderalismus-Monitorings der *ch* Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit (**Zeno Schnyder von Wartensee**).

Dokumentation und Analyse der kantonalen Rechtsgrundlagen für die Sport- und Bewegungsförderung in der Schule, Abklärung im Auftrag des Bundesamts für Sport (BASPO) (**Zeno Schnyder von Wartensee**, Emanuel Borter, Nicolas Schmitt, Andreas Bürgler).

b) Study Tours

05.02., Freiburg	«Le fédéralisme en général et le fédéralisme suisse en particulier», Vortrag für eine Delegation aus dem Süd-Kaukasus, Institut für Föderalismus (Nicolas Schmitt)
05.03., Freiburg	«Introduction au fédéralisme suisse», Vortrag für eine Delegation aus Quebec, organisiert von Carrefour suisse (Nicolas Schmitt)
05.05., Freiburg	Besuch einer Delegation aus dem äthiopischen Gliedstaat Amhara (Peter Hänni, Maurizio Maggetti-Waser, Nina Massüger)
25.06., Freiburg	«Swiss Federalism as a tool for Dealing with Diversity, Taking the Example of Language and Religion», Besuch einer Delegation der State Ethnic Affairs Commission China, der Minzu Universität China und der Universität von Oslo (Eva Maria Belser)
15.09., Freiburg	Empfang einer Delegation polnischer Richter, Institut für Föderalismus (Nicolas Schmitt)
17./18.10., Peking	«Sino-Swiss Workshop on Administrative Litigation Law», organisiert von der China University of Political Science and Law (CUPL) (Peter Hänni und Eva Maria Belser)

5.2 Weiterbildungen

- Murtner Gesetzgebungsseminar, Grundlagenseminar I: Rechtsetzungsmethodik (8.–10. Mai 2014, Murten), in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Rechtsetzungslehre der Universität Zürich (**Bernhard Waldmann**)
- **26th Summer University on Federalism, Decentralisation and Conflict Resolution** (18. August – 5. September 2014), (**Eva Maria Belser, Maurizio Maggetti-Waser, Nina Massüger, Nicolas Schmitt**)
- Revision Raumplanungsgesetz (RPG), Paradigmenwechsel oder alter Wein in neuen Schläuchen?, Tagung vom 5. September 2014, Universität Freiburg (zusammen mit dem Institut für Schweizerisches und Internationales Baurecht der Universität Freiburg und in Zusammenarbeit mit dem Fachkreis Raumplanungsrecht FRR) (**Bernhard Waldmann**)
- Murtner Gesetzgebungsseminar, Grundlagenseminar II: Das Handwerk der Gesetzesredaktion (19.–21. November 2014, Murten), in Zusammenarbeit mit der Bundeskanzlei und dem Bundesamt für Justiz (**Bernhard Waldmann**)
- Kausalabgaben, Tagung im Rahmen des Forums für Verwaltungsrecht, Bern, 6. November 2014 (zusammen mit dem Institut für Recht und Wirtschaft idé der Universität Freiburg) (**Bernhard Waldmann**)
- 9. Wissenschaftliche Tagung SVVOR (7. November 2014) zum Thema «Korruption und Nebenbeschäftigungen als neue Herausforderungen», organisiert von der Schweizerischen Vereinigung für Verwaltungsorganisationsrecht SVVOR (**Peter Hänni**)

5.3 Vorträge

21.01., Tübingen (Deutschland)	«Föderalismus in der Schweiz: Nur noch Folklore?», Vortrag in der Ringvorlesung des Europäischen Zentrums für Föderalismusforschung der Universität Tübingen (EZFF) (Bernhard Waldmann)
31.01., Zug	«Phasen und methodische Arbeitsschritte in der Rechtsetzung», Vortrag vor der erweiterten Konferenz der Generalsekretärinnen und -sekretäre der kantonalen Direktionen und Gerichte (Bernhard Waldmann)
10.02., Natolin (Polen)	«Swiss Federalism – an Introduction», Vortrag für MAS-Studierende am Collège d'Europe Natolin Campus anlässlich der Lancierung eines Wettbewerbs zum Thema «Föderalismus» (Maurizio Maggetti-Waser)
11.–14.03., Kiew und Dnepropetrovsk (Ukraine)	Verschiedene Referate zu den Themen «Decentralization Concepts: Experiences of Switzerland and other Western European Countries» und «ABC of Federalism and Decentralization» im Rahmen einer Veranstaltung betreffend Dezentralisation, organisiert von der Schweizer Botschaft in Kiew (Nicolas Schmitt)
20./21.03., Genf	«ABC of federalism and other power sharing arrangements», «Overview of the functioning of the Swiss Confederation» und «Challenges and opportunities of federal models in the context of the Horn of Africa», drei Referate anlässlich eines Seminars im Rahmen eines Projekts «Strategie der Schweiz für die politische Stabilisierung am Horn von Afrika», organisiert vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) (Nicolas Schmitt)
01.04., Genf	«Federalism: the case of Switzerland», 2. Kurs zum Thema «Managing International Relations, Governance and Public Participation» für Beamte von Myanmar, Geneva Centre for Security Policy (GCSP) (Nicolas Schmitt)
05.05., Freiburg	«Swiss Federalism», Vortrag für eine Delegation aus Äthiopien (organisiert durch Helvetas Swiss Intercooperation) (Maurizio Maggetti-Waser)
05.–09.05., Colombo (Sri Lanka)	«Federalism and Decentralization as tools for efficient management», Vortrag im Rahmen eines Presseanlasses zur Vernissage vom Jayampathy Wickramaratne's Buch «Towards Democratic Governance in Sri Lanka – A Constitutionnal Miscellany», organisiert von der University of Colombo (Nicolas Schmitt)
08.05., Murten	«Regelungsinstrumente», Vortrag am Murtner Gesetzgebungsseminar zur Rechtsetzungsmethodik, Institut für Föderalismus der Universität Freiburg und Zentrum für Rechtssetzungslehre der Universität Zürich (Bernhard Waldmann)
26.05., Freiburg	«Introduction au fédéralisme suisse», Vortrag im Rahmen des Alabama Exchange Programmes, Universität Freiburg (Nicolas Schmitt)
26.06., Freiburg	«Demokratie in der Krise», Ringvorlesung Lernen aus der Krise? Politische Antworten des 20. und 21. Jahrhunderts im Vergleich, Universität Freiburg (Eva Maria Belser)
18.08., Freiburg	«What is a State», Vortrag im Rahmen der Summer University, Universität Freiburg, Institut für Föderalismus (Eva Maria Belser)
19.08., Freiburg	Concepts of Federalism, Decentralisation and Devolution», Vortrag im Rahmen der Summer University, Universität Freiburg, Institut für Föderalismus (Eva Maria Belser)
25.08., Freiburg	Comparative Federalism: Switzerland, Germany and the United States», Vortrag im Rahmen der Summer University, Universität Freiburg, Institut für Föderalismus (Nicolas Schmitt)

26.08., Freiburg	«Fiscal federalism in Switzerland» Vortrag im Rahmen der Summer University, Universität Freiburg, Institut für Föderalismus (Peter Hänni)
01.09., Rechtshalten	«Das politische System der Schweiz unter Druck?», Vortrag Lions-Klub (Bernhard Waldmann)
05.09., Freiburg	Being Part of the International Federal Community Cooperation Network», Vortrag im Rahmen der Summer University, Universität Freiburg, Institut für Föderalismus (Nicolas Schmitt)
05.09., Freiburg	«Does Federalism contribute to Conflict Resolution? – Round table on Federalism cases?» Abschlussveranstaltung der 26. Summer University on Federalism, Decentralisation and Conflict Resolution (Maurizio Maggetti-Waser)
05.09., Freiburg	«Entschädigungspflicht» Vortrag im Rahmen der Tagung zum Raumplanungsgesetz, Universität Freiburg (Peter Hänni)
11.09., Zug	«Vom Umgang mit organisatorischen, innerdienstlichen und anderen Anordnungen ohne Verfügungscharakter», Vortrag an der Schweizerischen Verwaltungsrichtertagung (Bernhard Waldmann)
25.09., Eisenstadt (Österreich)	«Institutional and Legal Framework of Subnational Debt in Europe», Workshop zum Thema «Subnational Public Debt in a Fiscally sustainable Europe» (Eva Maria Belser)
16.10., Düdingen	«Das politische System der Schweiz unter Druck?», Vortrag Kiwanis Club Fryburg Sense-See (Bernhard Waldmann)
17.10., Peking	«Enforcement of Administrative Rulings and of Court Decisions» Vortrag im Rahmen des Sino-Swiss Workshops an der China University of Political Science and Law CUPL (Peter Hänni)
17.10., Peking	«Procedural Rights in Administrative Procedure» Vortrag im Rahmen des Sino-Swiss Workshops an der China University of Political Science and Law CUPL (Eva Maria Belser)
21.10., Freiburg	«Niemand darf aufgrund seiner Lebensform diskriminiert werden – Eine verfassungsrechtliche Betrachtung unter besonderer Berücksichtigung der Homosexualität», Öffentlicher Vortrag, Universität Freiburg (Bernhard Waldmann)
28.10., Genf	«Comparaison des systèmes fédéraux et des systèmes décentralisés » und «Fédéralisme: le cas de la Suisse », Vorträge im Rahmen eines Kurses über den Staatsaufbau für Diplomaten und Diplomaten aus Guinea vom 24. Oktober–14. November 2014 (Nicolas Schmitt)
31.10., Genf	«The Possible Role of Federalism in De-Escalation on the Korean Peninsula». Vortrag anlässlich der «Peace and Security: Geneva Track II Conference Series 2014» zum Thema «The Role of Dialogue and Understanding for Peace on the Korean Peninsula and in Asia» (Nicolas Schmitt)
06.11., Kapstadt (Südafrika)	«Concurrent powers as doors to legislative innovation – conditional powers as gates to the blind alley – Some Swiss illustrations», Vortrag im Rahmen der «IACFS-Conference» (Eva Maria Belser)
06.11., Freiburg	«Die Vorzugslast», Vortrag an der Tagung «Kausalabgaben», Bern (im Rahmen des Forums für Verwaltungsrecht des Instituts für Recht und Wirtschaft der Universität Freiburg) (Bernhard Waldmann)

11.11., St. Gallen	«Vom Umgang mit Anordnungen ohne Verfügungscharakter», Vortrag am Schweizerischen Bundesverwaltungsgericht (Bernhard Waldmann)
18.11., Zürich	«Menschenrechtliche Fragen rund um die Sanktionen in der Sozialhilfe», MRZ Veranstaltungsreihe Existenzsicherung und Menschenrechte, Kompetenzzentrum Menschenrechte der Universität Zürich (Eva Maria Belser)
20.11., Murten	«Aufbau und Systematik von Erlassen», Vortrag am Murtner Gesetzgebungsseminar zum Handwerk der Gesetzesredaktion, Institut für Föderalismus, Universität Freiburg (Peter Hänni)
20.11., Murten	«Normtypen», Vortrag am Murtner Gesetzgebungsseminar zum Handwerk der Gesetzesredaktion, Institut für Föderalismus, Universität Freiburg (Bernhard Waldmann)
21.11., Sitten	«De l'utilité du fédéralisme et de la chance d'être Suisse», Vortrag im Rahmen des «Forum annuel de la Planta», organisiert vom Lycée-Collège cantonal de la Planta (Nicolas Schmitt)
02.12., Luzern	«Die UN Behindertenkonvention und Grundrechte – Bedeutung für die Praxis», Expertentreffen, Hochschule Luzern Soziale Arbeit, SKMR (Eva Maria Belser)
9.-11.12., Nizza (Frankreich)	«Aperçu du fédéralisme comparé – Etats-Unis, Allemagne et Suisse», Kurs im Rahmen des Masterprogramms des C.I.F.E. (Centre International de Formation Européenne) (Dreisprachiger Studiengang) (Nicolas Schmitt)
15.-17.12., Istanbul (Türkei)	«Comparative federalism – USA, Germany and Switzerland», Kurs im Rahmen des Masterprogramms des C.I.F.E. (Centre International de Formation Européenne) (Studiengang für Englischsprachige) (Nicolas Schmitt)

Impressum:

Institut für Föderalismus

Av. Beauregard 1

CH-1700 Freiburg

Tel. +41 (0) 26 300 81 25

E-Mail: federalism@unifr.ch

<http://www.federalism.ch>

Auflage: 400

Redaktion: Riccarda Melchior, Institut für Föderalismus

Fotos: thinkstock.com

Portraits: Hugues Siegenthaler, Lausanne

Grafik: Daniel Wynistorf, Bern

Druck: Canisius AG, Freiburg

1. AVANT-PROPOS

Comme nous en avons désormais pris l'habitude, le présent Rapport annuel permet aux organes responsables de jeter un coup d'œil sur les innombrables activités de notre Institut et de faire le point sur sa situation financière. Par ailleurs, les pages qui suivent entendent apporter un éclairage supplémentaire sur un certain nombre de points qui ont transcendé la quotidienneté de nos activités.

1.1 L'Institut en général

L'année qui s'est écoulée a moins été marquée par de nouvelles décisions stratégiques que par la concrétisation et la mise en œuvre des décisions adoptées précédemment. C'est ainsi qu'il a été possible en juin de finaliser le déménagement – envisagé de longue date – qui nous a permis de quitter les locaux mal situés de Granges-Paccot pour venir nous installer au numéro 1 de l'avenue de Beauregard, à un jet de pierre de l'Université et de la gare. De la même manière, l'abandon du projet LexFind a ouvert la voie à une réorientation de nos relations contractuelles avec la Fondation *ch* pour la collaboration confédérale. Et finalement un contentieux de longue date porté jusqu'au Tribunal fédéral a connu un épilogue pleinement satisfaisant pour l'Institut.

a) Composition du Conseil de l'Institut

Suite au retrait de Mme Isabelle Chassot du Conseil d'Etat du canton de Fribourg, il a été possible de résoudre de manière adéquate la question de son remplacement, grâce à la disponibilité de son successeur à la tête du département cantonal de l'Instruction publique, M. Jean-Pierre Siggen: celui-ci s'est vu confier la vice-présidence lors de la séance inaugurale du nouveau Conseil. Par ailleurs, Mme prof. Astrid Epiney, membre de longue date du Conseil, a fait part de son intention de quitter celui-ci suite à son élection en qualité de nouvelle rectrice de l'Université de Fribourg. L'élection du prof. Jacques Dubey a permis à la Faculté de trouver une nouvelle personne de grande qualité pour la représenter au sein du Conseil.

b) Le déménagement à l'avenue de Beauregard 1

Le déménagement au numéro 1 de l'avenue de Beauregard (« One Beauregard », cf. à ce propos la rubrique « Sous la loupe »), un déplacement de la plus haute importance pour l'Institut, a pu se dérouler sans anicroche au mois de juin 2014. Au nombre des avantages, relevons d'une part le rapprochement géogra-

phique avec la Faculté de droit ainsi qu'une meilleure connexion avec les transports en commun. Par ailleurs, le nouveau siège représente également un avantage pour l'exécution de nos obligations contractuelles vis-à-vis de la DDC, puisque l'Institut peut être rejoint beaucoup plus facilement par les délégations en voyage d'étude ou les chercheurs invités. Lumineux et accueillants, les nouveaux locaux ont pu être réaménagés en fonction de nos besoins, et c'est une véritable joie pour tout le monde d'avoir déménagé en ces lieux. Le Conseil de l'Institut mérite ici tous nos louanges pour son soutien sans faille lorsqu'il s'est agi de préparer la décision.

c) Nouvelle réglementation des relations contractuelles avec la Fondation *ch*

Ce point sera lui aussi présenté de manière plus détaillée dans la rubrique « Sous la loupe ». Nous allons ici nous focaliser sur un des éléments-clé de cette nouvelle convention. Dans sa longue quête d'une enveloppe financière reçue des cantons sans dépendre directement de l'exécution de services, l'Institut a fini par trouver une oreille attentive auprès de notre partenaire institutionnel, la Fondation *ch*. Cette solution permet de renforcer sensiblement notre indépendance scientifique, et par là même la possibilité de lancer des projets de recherche dite « fondamentale » indépendamment d'un mandat. Nous sommes cependant convaincus que la solution ainsi trouvée est dans l'intérêt des deux partenaires. L'évaluation prévue du projet de monitoring du fédéralisme va nous permettre d'apporter d'éventuelles corrections et de nous charger du « réglage fin » en concordance avec la Fondation *ch*.

d) Commentaire bâlois de la Constitution fédérale

Un projet bien spécifique s'inscrit parfaitement dans la ligne de la Direction de l'Institut visant à créer puis à préserver plus d'espace pour la recherche: il s'agit du Commentaire bâlois de la Constitution fédérale. Dans le contexte de cet ambitieux projet porté à bout de bras par les prof. Astrid Epiney, Eva Maria Belser et Bernhard Waldmann (qui devrait être publié à la fin de l'été 2015), l'Institut s'est plus particulièrement chargé de commenter les dispositions de la Constitution fédérale relatives au fédéralisme. Au cours de l'année écoulée, les membres de la Direction ont consacré à ce projet une bonne partie du temps qu'ils réservent à la recherche, persuadés qu'un tel ouvrage représente également une contribution significative à l'étude du fédéralisme.

2. UN BREF SURVOL DE L'ANNÉE 2014

e) La situation financière de l'Institut

Le bilan financier de l'Institut s'écrit une fois encore en chiffres noirs pour l'année écoulée. Il convient cependant de prendre en compte ici le fait que l'excédent de recettes a pu être réalisé uniquement parce que les dépenses spéciales liées au démantèlement ont été amorties par la dissolution (appropriée) de réserves exigées à cet effet par le Conseil de l'Institut. Dans le contexte du financement de base prévu avec la Fondation *ch* et de la situation qui reste très bonne en termes de mandats, il devrait être possible pour la direction de poursuivre la route qu'elle s'est fixée vers une augmentation de la recherche fondamentale.

1.2 Remerciements et perspectives

Du point de vue de la Direction de l'Institut, tous les développements mentionnés ci-dessus doivent être jugés de manière très positive. Une partie substantielle des adaptations stratégiques décidées en 2013 a pu être réalisée. Le seul point encore en suspens est celui des relations de l'Institut avec la DDC. En soi, les discussions relatives à cette question auraient déjà pu être abordées au cours de l'année écoulée, ce qui aurait au surplus permis de clarifier les questions ouvertes juste à temps pour la nouvelle période contractuelle qui commence en 2016. Plusieurs raisons ont empêché qu'il soit procédé de la sorte, raisons pour lesquelles le contrat actuel a été provisoirement prolongé d'une année jusqu'à la fin 2016. On verra d'ici là sur quelles bases la collaboration avec la DDC pourra être reconduite à partir de cette date.

La Direction souhaite profiter de cette occasion pour remercier cordialement le Conseil de l'Institut pour sa collaboration constructive, précieux témoignage de sa confiance et de son estime. Tous ensemble, la Direction avec les collaborateurs et collaboratrices que nous remercions également très chaleureusement pour leur engagement, leur motivation et leur attachement aux valeurs qui nous sont chères, nous mettrons tout en œuvre l'année prochaine également pour mériter cette confiance.

Peter Hänni

Dans le **domaine national**, l'année 2014 a été placée sous le signe de la réorganisation de la documentation « maison » relative au fédéralisme et à la jurisprudence dans les cantons. Une banque de données (baptisée *IFF Database Federalism*) doit permettre de rendre accessibles la doctrine et les articles des médias qui ne figurent pas dans les catalogues de la bibliothèque, ainsi que les rapports et les expertises qui se trouvent sur les sites des pouvoirs publics mais ne sont pas systématiquement enregistrés. Ces bases de données sont à disposition pour la recherche, mais elles servent aussi à la réalisation des mandats de l'Institut, notamment pour le monitoring du fédéralisme réalisé à la demande de la Fondation *ch* pour la collaboration confédérale (cf. ci-après chiffre 3.2). Ces travaux doivent se poursuivre au cours de l'année 2015.

Par ailleurs, l'Institut a réalisé une dernière fois pour la CDIP l'aperçu mensuel des nouvelles interventions parlementaires, propositions législatives, messages et rapports, initiatives populaires et propositions des gouvernements cantonaux dans le domaine de la politique de formation des cantons et de la Confédération (« Legal-Monitoring »); celui-ci sera organisé sous une autre forme par la CDIP à partir de 2015.

Une Newsletter a de nouveau permis au cours de l'année écoulée d'informer ses lecteurs de manière détaillée sur les votations cantonales organisées dans les cantons, mais aussi sur leurs résultats. La Newsletter est accessible sur le site de l'Institut.

Dans le domaine de la recherche – comme ce fut le cas l'an passé d'ailleurs – la place centrale reste occupée par la participation de l'Institut au commentaire des dispositions de la Constitution fédérale consacrées au fédéralisme dans le cadre du Commentaire bâlois de la Constitution fédérale, qui doit paraître à la fin de l'été 2015. Par ailleurs, cette année a une nouvelle fois vu d'innombrables publications consacrées à des questions touchant au fédéralisme par les membres de l'Institut (cf. la liste des travaux de recherche et des publications ci-dessous chiffre 5.1).

Au surplus, nous avons rédigé cette année encore un grand nombre d'avis de droit et d'analyses consacrés aux domaines les plus variés du droit constitutionnel et administratif. Il convient de mentionner plus particulièrement une analyse comparative des bases légales cantonales relatives à l'encouragement au sport et

à l'exercice à l'école, une analyse des concepts réglementaires cantonaux concernant la protection des monuments ou encore un avis de droit relatif à une question juridique touchant un Grand Conseil. Signalons également en particulier la participation et l'accompagnement de l'Institut au Monitoring du fédéralisme réalisé par la Fondation *ch* (Rapport triennal 2011–2013).

Dans le domaine de la formation continue, l'Institut du Fédéralisme a organisé conjointement avec l'Institut pour le droit suisse et international de la Construction de l'Université de Fribourg une conférence consacrée à la première étape de la révision de la Loi fédérale sur l'aménagement du territoire (« LAT 1 ») qui est entrée en vigueur le 1^{er} mai 2014. En outre, l'Institut a dirigé une fois encore, dans le contexte des Séminaires de législation de Morat, un séminaire consacré à la légistique (en collaboration avec le *Zentrum für Rechtsetzungslehre* de l'Université de Zurich), et un autre consacré à la rédaction législative (en collaboration avec la Chancellerie fédérale et l'Office fédéral de la Justice).

Pour ce qui concerne le **domaine international**, l'année 2014 a été marquée avant tout par les programmes de formation continue et par le commentaire de la Constitution fédérale. La 26^{ème} édition de la *Summer University on Federalism, Decentralisation and Conflict Resolution*, qui s'est tenue du 18 août au 5 septembre 2014, a vu la participation de 36 étudiants représentant vingt pays. La toute nouvelle possibilité proposée aux étudiants de faire parvenir leur dossier de candidature online, ainsi que les événements contemporains touchant l'autodétermination et le fédéralisme (que ce soit en Écosse, en Ukraine, en Russie, au Sri Lanka ou au Népal) ont conduit à une véritable explosion du nombre des candidatures, qui est passé d'une centaine habituellement à plus de 440 cette année, rendant le choix difficile. Comme à l'accoutumée, avant même que le cours de trois semaines ne commence, les participants étaient priés de lire un certain nombre d'ouvrages sélectionnés, de rédiger un travail écrit et de commenter celui écrit par un autre participant. Le séjour de trois semaines sur les bords de la Sarine a ainsi pu être utilisé de manière optimale pour acquérir de nouvelles connaissances dans les domaines du fédéralisme et de la décentralisation, mais également de les confronter avec des thèmes spéciaux (p. ex. fédéralisme financier, diversité linguistique) et des études de cas portant sur certains pays (p. ex. Éthiopie, Sri Lanka, Bosnie-Herzégovine). Plusieurs délégations ont visité l'Institut en 2014 dans le contexte

de programmes spécifiques de formation continue, notamment en provenance d'Éthiopie, de Chine, du Caucase et de Mongolie. Les collaborateurs de l'Institut ont quant à eux participé à divers cours et manifestations qui se sont déroulées à l'étranger, entre autres en France, en Turquie, en Ukraine ou même au Sri Lanka et en Corée du Sud.

La recherche a représenté une partie non négligeable du travail de l'Institut. Plusieurs collaborateurs et collaboratrices se sont vigoureusement attelés, avec les assistants et les assistantes de la Chaire, au Commentaire bâlois de la Constitution fédérale et à la publication des Actes de la conférence «*States falling apart*». Simultanément, les travaux relatifs au projet d'ouvrage «*Swiss Federalism*» ont pu démarrer. Dans un tout autre ordre d'idées, une dizaine de doctorants et de chercheurs avancés ont effectué un séjour de recherche à l'Institut, en provenance de pays aussi divers que l'Algérie, la Bulgarie, le Canada, la Chine, l'Espagne, l'Éthiopie, le Maroc, le Nigéria, la Palestine et le Soudan. Les thèmes qu'ils ont abordés dans leurs recherches se sont étendus du fédéralisme et de la décentralisation dans la Corne de l'Afrique à la situation des Basques en Espagne et en France, en passant par les relations Eglise – Etat en Chine et l'intégration des personnes issues de la migration dans les Etats fédéraux. Comme l'année passée, la majorité de ces chercheurs ont financé eux-mêmes leur séjour, que ce soit par le truchement de leur propre université ou par des bourses de recherches (par exemple les *Swiss Government Excellence Scholarships for Foreign Scholars*). A l'initiative conjointe de l'ambassade de Suisse à Varsovie, du Campus de Natolin du Collège d'Europe et de l'Institut, il a été possible pour la première fois cette année de récompenser par un séjour de trois mois à l'Institut un chercheur de Natolin distingué pour un travail exceptionnel (plus d'informations dans la rubrique «*Sous la loupe*»). Pour terminer, signalons la visite pendant une dizaine de jours d'une délégation de cinq personnalités du Maroc qui en ont profité pour travailler dans la bibliothèque de l'Institut à l'élaboration de divers projets de recherche touchant la décentralisation dans les Etats du Maghreb, et à l'évaluation d'une possible collaboration avec la Faculté de Droit.

Comme depuis de nombreuses années maintenant, l'Institut a poursuivi une fructueuse collaboration avec la *China University of Political Science and Law (CUPL)*, mettant sur pied en Chine même un symposium consacré à la réforme de la procédure administrative

3. SOUS LA LOUPE

3.1 Le déménagement ou : tout vient à point à qui sait attendre

(plus d'information dans la rubrique « Sous la loupe »). Par ailleurs, après bien des contretemps, les travaux relatifs à la publication de l'ouvrage « Les minorités et l'utilisation des ressources naturelles » en collaboration avec l'Université chinoise des minorités (MINZU) ont enfin pu être terminés.

L'Institut a par ailleurs réalisé plusieurs mandats à la demande de diverses institutions actives à l'étranger. Il a notamment soutenu la *National Human Rights Commission (NHRC)* du Nigeria lors de l'élaboration d'un manuel touchant le déroulement des procédures de recours, il a accompli plusieurs prestations pour le compte du *Horn of Africa Desk* de la division de la sécurité humaine de la DDC, et il a rédigé à la demande de l'ONU le projet d'une nouvelle Constitution pour le Yémen.

L'Institut a cette année encore considéré comme de la première importance de soigner son réseau et de soutenir ses anciens visiteurs. D'innombrables participants aux anciennes éditions de nos programmes de formation continue ont réussi à publier leurs travaux de recherche, à obtenir des bourses ou à décrocher des postes à responsabilités. Cette mise en réseau et cette collaboration bénéficient également à la collaboration avec l'Association Internationale des Centres d'Etude du Fédéralisme (IACFS en anglais), qui a tenu sa conférence annuelle cette année dans la ville du Cap.

Les travaux du Centre suisse de compétence pour les droits humains (CSDH) se sont tenus sous le signe du Jubilé de la CEDH, à laquelle une publication et plusieurs contributions des Newsletter ont été consacrées. Parfois en collaboration avec la Haute école de travail social de Lucerne, plusieurs études et recherches ont été réalisées sur le thème des droits fondamentaux.

Le déménagement au centre-ville de Fribourg, que la direction appelle de ses vœux depuis longtemps, est enfin devenu réalité en juin 2014. Les avantages stratégiques des nouveaux locaux, situés à proximité immédiate des bâtiments universitaires de Miséricorde et de la gare, sont évidents : des voies de communications grandement facilitées avec la Faculté et l'Université, une liaison idéale avec les transports en commun, ce qui est très important pour les collaborateurs, les étudiants et les chercheurs, mais aussi pour les délégations venues de l'étranger.

C'est à la fin de l'année 2012 que nous avons été rendus attentifs à la possibilité de louer des locaux pour l'Institut à l'avenue de Beauregard 1. Après que le Conseil de l'Institut eut donné son feu vert aussi bien pour le site retenu que pour la mise à disposition des moyens financiers nécessaires, il nous a finalement été possible en janvier 2014, après de longues négociations, de signer le bail.

C'est à peu près simultanément avec la signature du bail qu'ont débuté les préparatifs du déménagement proprement dit. Pour l'équipe en charge de la réalisation, placée sous les ordres de Jean-Pierre Blickle, il s'est agi en premier lieu d'informer tous les offices impliqués de l'Université et de se charger de la planification de détail, avec la répartition des compétences et la coordination. Les indispensables travaux d'aménagement ont commencé en avril 2014, alors que le transfert des bureaux et de la bibliothèque s'est étendu entre le 19 mai et le 13 juin 2014. Grâce à une planification et une préparation menée de main de maître, nous avons réussi à reprendre l'intégralité de nos activités dans les nouveaux locaux après une interruption d'un jour seulement. Le 26 juin 2014, une petite fête a marqué l'inauguration officielle de nos pénates.

Pour la direction, le déménagement dans de nouveaux locaux représentait un élément essentiel pour la transposition de la stratégie de l'Institut, en même temps qu'une incitation et même une obligation quant à la bonne exécution de nos missions. Que tous ceux et toutes celles qui ont œuvré au bon déroulement de ce projet en soient très chaleureusement remerciés.

3.2 Nouveau contrat avec la Fondation ch pour la collaboration confédérale

C'est en 1983 déjà que la Fondation ch pour la collaboration confédérale a transféré à l'Université de Fribourg ce qui était le Centre de recherche sur le fédéralisme et les structures régionales (alors à Riehen), de sorte qu'en 1984 (il y a donc exactement 30 ans) l'Institut du Fédéralisme a pu commencer son travail. A côté de ses activités de recherche, l'Institut s'est chargé dès le début, dans le contexte de conventions-cadre conclues avec la CCDJP, d'importantes tâches de service pour les cantons. Avec l'abandon du portail internet LexFind à la fin 2013, la direction de l'Institut a tenté de rétablir sur de nouvelles bases la collaboration avec les cantons. Tous ces efforts se sont traduits par la conclusion d'un nouveau contrat avec la Fondation ch baptisé « Consolidation de la collaboration avec les cantons ». Celui-ci définit entre autres ce que l'on peut appeler des prestations de base requises de l'Institut qui s'étendent d'une observation et d'une évaluation permanentes des développements et des discussions relatives au fédéralisme dans le monde scientifique et dans les médias, jusqu'à l'élaboration de solutions apportées à des problèmes spécifiques. L'Institut accompagne le Monitoring du fédéralisme de la Fondation ch et publie sous forme de rapports et de Newsletters le résultat de ses recherches. Mais à côté de cela, l'Institut conserve son autonomie pour le choix de ses priorités, comme pour le contenu de ses propres travaux et de ses programmes de recherche.

Pour prendre en compte le volume de travail généré par les prestations de base, l'Institut a créé une nouvelle place de travail, et il a trouvé en Mme Klara Grossenbacher, MLaw, une collaboratrice motivée. Pendant une phase-pilote de trois ans (01.10.2014 – 30.09.2017), ce poste sera financé conjointement par les cantons (sous les auspices de la Fondation ch) et par l'Institut. Ce nouveau mode de collaboration fera l'objet d'une évaluation à la fin de la période probatoire.

3.3 Le Pays basque, version plurielle

Il arrive régulièrement que l'Institut rende possible des contacts entre différentes réalités, qui sans cela n'auraient que peu de chances de se rencontrer. Un jeune chercheur espagnol a gagné en Pologne un séjour de recherche à Fribourg. Au cours de son séjour, il s'est fort bien intégré au groupe des chercheurs invités en provenance de Chine et de Palestine, mais aussi au team de l'Institut.

Ce bref résumé appartient (désormais) à l'histoire de Ion Pagoaga, un journaliste et historien espagnol. Il a étudié pendant une année sur le campus de Natolin (Pologne) du Collège d'Europe, pour obtenir un Master interdisciplinaire. Il a remporté le concours de fédéralisme organisé conjointement par l'ambassade de Suisse en Pologne, le Collège d'Europe et notre Institut, avec un projet de recherche intitulé : «*The Paradox of Federalism and Institutional Diversity in the Basque Country, Navarre and Pays Basque: Secession inducing or preventing?*».

Ion Pagoaga démontre dans son mémoire que le concept de « Pays basque » (Euskal Herria au singulier), recouvre en fait diverses réalités institutionnelles : la Communauté autonome du Pays basque et la communauté forale de Navarre en Espagne, qui se sont vu reconnaître une autonomie après la mort du général Franco, mais aussi le pays basque situé sur le territoire de la France unitaire. Le point de départ de la recherche d'Ion Pagoaga consiste à relancer la discussion sur le paradoxe du fédéralisme. Celui-ci révèle que le fédéralisme peut se révéler tout aussi bien comme une incitation à la sécession que comme une parade à cette dernière. Transposé au contexte du Pays basque, Ion Pagoaga démontre d'une part que la séparation des institutions affaiblit les forces de l'indépendance, dans la mesure où, au fil du temps, diverses institutions et cadres juridiques ont créé des cultures politiques et des identités elles aussi bien différentes. D'autre part, la séparation contribue à ce que le discours indépendantiste ait pu s'ancrer pour longtemps dans les trois espaces. Pour cette raison, les mouvements sécessionnistes ne devraient guère s'estomper, tandis que les chances sont également minimes pour qu'un pays basque indépendant résulte de ces trois régions.

3.4 L'Etat de droit en Chine

L'année 2014 a également vu la poursuite de la collaboration avec la *China University of Political Science and Law (CUPL)*. Outre un workshop organisé à Pékin sur le thème de la procédure administrative, l'Institut du fédéralisme a de nouveau accueilli un chercheur invité provenant de cette Université.

Chercheur invité: Monsieur Liu Xing, professeur de droit à la CUPL, a passé deux mois dans notre Institut en qualité de chercheur invité.

Son domaine de prédilection l'a conduit à étudier le langage informel dans les tribunaux de première instance en Chine et son influence sur le déroulement de la procédure et l'acceptation du verdict. Dans le cadre de son séjour, le prof. Liu Xing a eu l'occasion de s'entretenir avec un juge du tribunal de district de Zurich afin de se familiariser avec les subtilités linguistiques des tribunaux suisses de première instance. Son séjour s'est terminé avec une présentation du résultat de ses recherches, suivie d'une discussion, dans le contexte d'un séminaire interne (In-house Seminar).

Workshop: En 2014, pour la première fois, la séance plénière du Comité Central du parti communiste chinois a reconnu l'Etat de droit comme un thème central. Selon le document final de cette session plénière, l'Etat de droit serait la base d'une économie de marché fonctionnelle. Ce grand paquet de réformes comprend également une refonte en profondeur de la procédure administrative, qui a pour but de renforcer le contrôle judiciaire sur l'administration et d'améliorer la protection des droits de tout un chacun. La discussion portant sur la question du rapport entre l'administration et la justice a été l'occasion d'un échange sino-suisse de deux jours sur la procédure administrative, qui s'est tenu à Pékin les 17 et 18 octobre 2014. La conférence, qui avait été organisée conjointement par la Faculté de droit de la CUPL et l'Institut du Fédéralisme, a permis d'aborder différentes questions tournant autour de la procédure administrative et de la procédure devant les tribunaux administratifs, notamment le développement et la réforme des normes procédurales, les activités de l'Etat qui sont soumises au contrôle judiciaire et celles qui en sont exclues, la légitimation de la procédure et l'exécution des jugements. Les discussions, auxquelles étaient également conviés des juges et des laïcs engagés comme experts dans la procédure de réforme, se sont révélées très ouvertes. Ces questions, qui font actuellement l'objet d'âpres controverses en Chine, sont singulièrement semblables à celles qui ont accompagné le développement de la procédure administrative en Suisse. En dépit de contextes juridiques et politiques très différents, les échanges d'opinions se sont révélés très profitables pour les deux parties. Du côté chinois, ce sont des professeur-e-s ainsi que des expert-e-s de la CUPL et d'autres universités qui ont pris part au workshop, ainsi que deux juges de la Cour suprême. La Suisse de son côté était représentée par le Dr. André Moser, juge au Tribunal administratif fédéral, le Prof. Thierry Tanquerel de l'université de Genève, la Prof. Clémence Grisel, sans oublier les Prof. Peter Hänni et Eva Maria Belser de l'Université de Fribourg.

4. ORGANISATION

4.1 Développements internes

La grande affaire de 2014 a indiscutablement été le déménagement de l'Institut au centre-ville de Fribourg (cf. ci-dessus chiffre 3.1).

En raison du jubilé marquant les 30 ans de l'Institut, la traditionnelle soirée du personnel s'est tenue cette année plus loin que d'habitude. Le 7 février 2014, c'est en car que nous sommes tous partis en direction du Valais, plus précisément de Sierre où nous avons visité le musée de la vigne et du vin, avant de profiter d'une fascinante et passionnante dégustation commentée des meilleurs vins de la région. Cette soirée extrêmement réussie a été couronnée par une raclette permettant de découvrir cinq fromages provenant de différents alpages du canton.

Avec seulement quatre nouveaux engagements contre sept départs, parmi lesquels deux en raison de contrats de travail à durée limitée, le but de l'Institut consistant à se concentrer sur la recherche au détriment des services, a pu une fois encore être poursuivi et les effectifs corrigés vers le bas.

L'an passé, nous avons de nouveau pu bénéficier de l'engagement de deux civilistes pour un mandat de deux mois, l'un d'eux travaillant à des tâches scientifiques et l'autre développant une base de données pour le monitoring du fédéralisme.

Le Conseil de l'Institut s'est à nouveau réuni à deux reprises, en mai et en décembre. Le nouveau directeur de l'Instruction publique, de la culture et du sport du canton de Fribourg, M. Jean-Pierre Siggen, a repris le poste devenu vacant de vice-président.

Lors de la vérification des comptes 2013, les deux réviseurs de la nba fiduciaire SA ont constaté l'excellente tenue de la comptabilité et la justesse du bilan.

Cette année également, notons que le parc informatique a pu être renouvelé, ce qui signifie que 19 ordinateurs ont été remplacés, parfois par une Docking-Station comprenant un laptop.

Dans le contexte du déménagement, les centres d'impression ont été renouvelés, et à cette occasion les contrats de leasing conclus par l'Institut ont pu être transférés à l'Université.

Un nouveau contrat conclu avec la Fondation *ch* prévoit la publication, quatre fois par an, d'une nouvelle Newsletter sur le thème du

fédéralisme. Grâce à une parfaite collaboration avec le webmaster de l'Université, un nouvel outil informatique a pu être élaboré en temps utile à cette effet.

Pour gérer les données servant à produire la nouvelle Newsletter, il a été décidé de développer une nouvelle banque de données réservée au fédéralisme. Le développement et la mise sur pied de cet instrument informatique ont été réalisés, comme nous l'avons dit ci-dessus, par un travail de deux mois d'un civiliste ; la maintenance et les développements ultérieurs feront l'objet d'un mandat confié à un ancien collaborateur de l'Institut.



4.2 Conseil de l'Institut

A la fin de l'année 2014, le Conseil de l'Institut se compose des douze membres suivants:

Président

Benedikt WÜRTH, Conseiller d'Etat du canton de St.Gall et Directeur du département de l'économie publique, représentant de la Fondation *ch* pour la collaboration confédérale (membre depuis 2013)

Vice-président

Jean-Pierre SIGGEN, Conseiller d'Etat du canton de Fribourg, Directeur de l'instruction publique, de la culture et du sport (DICS) (membre depuis 2014)

Membres

Odile AMMANN, Représentante des cadres intermédiaires de l'Université de Fribourg (membre depuis 2014)

Astrid EPINEY, Professeur de droit public de l'Université de Fribourg (membre depuis 2012)

Marion FRICK-TABARELLI, Cheffe du Service juridique de la Principauté du Liechtenstein (membre depuis 2010)

Hans-Jürg KÄSER, Conseiller d'Etat du canton de Berne et chef de la direction de la police et des affaires militaires (POM) (membre depuis 2011)

Sandra MAISSEN, Directrice de la Fondation *ch*, Soleure (membre depuis 2009)

Nicolas QUELOZ, Professeur de droit pénal de l'Université de Fribourg (membre depuis 2012)

Edith SCHMID, Déléguée des étudiants de l'Université de Fribourg (membre depuis 2014)

Hubert STOECKLI, Professeur de droit privé de l'Université de Fribourg (membre depuis 2010)

Heidi Z'GRAGGEN, Conseillère d'Etat du canton d'Uri, Directrice de la justice et Madame Landammann (membre depuis 2014)

Coopté par le Conseil de l'Institut :

Canisius BRAUN, Secrétaire d'Etat du canton de St.Gall (membre du Conseil de l'Institut à partir de 2001 jusqu'en 2010, depuis 2010 membre coopté)

4.3 Collaborateurs

Direction



Peter Hänni, Prof. Dr. iur.
Directeur
Professeur de droit constitutionnel
et administratif
peter.haenni@unifr.ch



Eva Maria Belser, Prof. Dr. iur.
Vice-directrice
Professeur de droit constitutionnel
et administratif
evamaria.belser@unifr.ch



Bernhard Waldmann, Prof. Dr. iur.
Vice-directeur
Professeur de droit constitutionnel
et administratif
bernhard.waldmann@unifr.ch



Yvonne Heiter-Steiner
Secrétaire de direction (80%)
yvonne.heiter-steiner@unifr.ch



Riccarda Melchior
Secrétaire de direction (20%)
riccarda.melchior@unifr.ch



Lydia Sturny
Secrétaire de direction (15%)
lydia.sturny@unifr.ch

Domaine National

Bernhard Waldmann, Prof. Dr. iur.



Klara Grossenbacher, MLaw
Collaboratrice scientifique (dès le 01.10.)
klara.grossenbacher@unifr.ch



Nicolas Schmitt, Dr. iur.
Collaborateur scientifique supérieur
nicolas.schmitt@unifr.ch



Angelika Spiess, MLaw, avocate
Collaboratrice scientifique (dès le 01.03.)
angelika.spiess@unifr.ch

Emanuel Borter, MLaw, avocat
Collaborateur scientifique (jusqu'au 31.03.)

Andreas Bürgler, BLaw
Sous-assistent (jusqu'au 31.07.)

Domaine internationale

Eva Maria Belser, Prof. Dr. iur.



Maurizio Maggetti-Waser, lic. phil.
Adjoint à Prof. Eva Maria Belser (80%)
maurizio.maggetti@unifr.ch



Viorel Dupu, MA Études européennes
Collaborateur scientifique (jusqu'au 31.12.)
viorel.dupu@unifr.ch



Andrea Egbuna-Joss, MLaw
Collaboratrice scientifique (60%)
andrea.egbuna-joss@unifr.ch



Nina Massüger, lic. iur.
Collaboratrice scientifique (60%)
nina.massueger@unifr.ch

Alexandra Bär, MLaw
Collaboratrice scientifique (dès le 01.11.)
alexandra.baer@unifr.ch

Raffael Fasel, MLaw (Mag. utr. iur.), MA
Collaborateur scientifique (jusqu'au 30.04.)

Joanna Bourke Martignoni, Dr. iur., LL.M., MA (Histoire)
Collaboratrice scientifique (jusqu'au 30.06.)

Bibliothèque



Christine Verdon, lic. iur.
Collaboratrice scientifique (50%)
christine.verdon@unifr.ch

Services Centraux

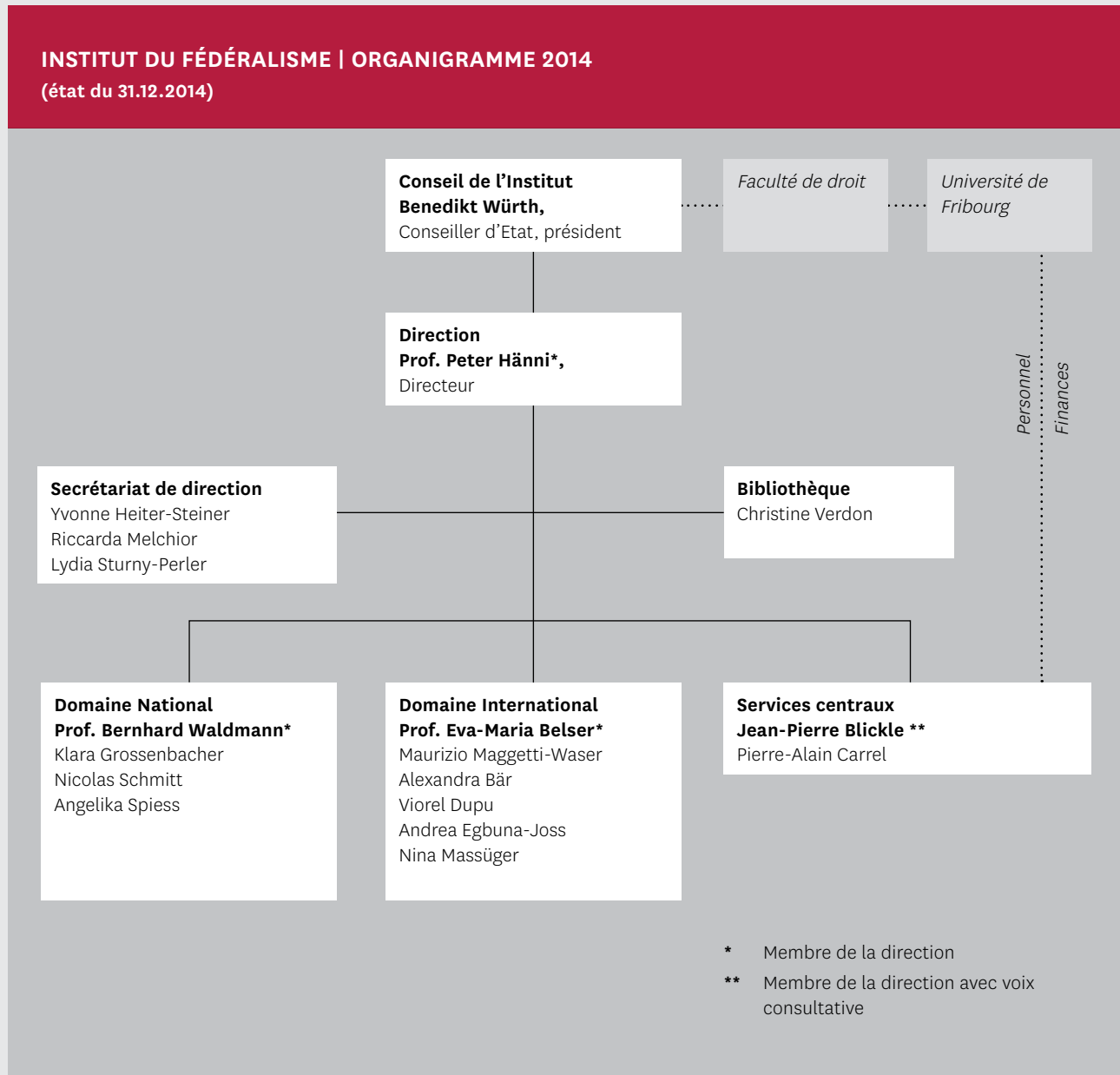


Jean-Pierre Blicke
Responsable administratif (80%)
jean-pierre.blicke@unifr.ch



Pierre-Alain Carrel
Secrétaire (50%)
pierre-alain.carrel@unifr.ch

4.4 Organigramme



5. LES DOMAINES D'ACTIVITÉ DANS LE DÉTAIL

5.1 Recherches et publications

EVA MARIA BELSER

- Comments to the Draft Version of the Constitution of Yemen (Chapter 1: Foundations, Chapter 2: Rights and Freedoms, Chapter 3, Section III: The Judiciary), décembre 2014, pas publié.
- Art. 2 SVG (Befugnisse des Bundes), in: Marcel Alexander Niggli/Thomas Probst/Bernhard Waldmann (Ed.), Basler Kommentar Strassenverkehrsgesetz, Bâle 2014.
- Art. 3 SVG (Befugnisse der Kantone und Gemeinden), in: Marcel Alexander Niggli/Thomas Probst/Bernhard Waldmann (Ed.), Basler Kommentar Strassenverkehrsgesetz, Bâle 2014.
- Öff. Recht I, Texto Gesetzesausgabe, 3^{ème} édition, Bâle 2014 (en collaboration avec Peter Hänni et Bernhard Waldmann).
- Die EMRK und die Kantone, Zur Wichtigkeit der Weiterentwicklung des Grundrechtsschutzes auf lokaler Ebene, Newsletter CSDH No 19 du 24 novembre 2014.
- Die schweizerische Demokratie und ihre Verbundenheit mit den Rechten Einzelner, Newsletter CSDH No 19 du 24 novembre 2014, (en collaboration avec Gianni D'Amato).
- Das Recht auf Arbeit, Warum es nicht genügt, auf Arbeitsplätze zu hoffen, in: Annika Bangerter/Béatrice Speiser (Ed.), Das Crescenda-Modell, Migrantinnen als Unternehmerinnen, Zurich/Trento 2014, 251–259.
- La Convention européenne des droits de l'homme et les cantons/Die Europäische Menschenrechtskonvention und die Kantone, Journée BENEFRI de droit européen de l'Institut de droit européen/BENEFRI-Tagung im Europarecht des Instituts für Europarecht (édité par Samantha Besson et Eva Maria Belser), Genève/Zurich/Bâle 2014.
- Kantonale Grundrechte und ihre Bedeutung für die Verwirklichung der Menschenrechte im mehrstufigen Staat, in: Samantha Besson/Eva Maria Belser (Ed.), La Convention européenne des droits de l'homme et les cantons/Die Europäische Menschenrechtskonvention und die Kantone, Journée BENEFRI de droit européen de l'Institut de droit européen/BENEFRI-Tagung im Europarecht des Instituts für Europarecht, Genève/Zurich/Bâle 2014, 67–93.
- Demokratie will gepflegt sein, universitas octobre 2014, 34–35.

PETER HÄNNI,

- Öff. Recht I, Texto Gesetzesausgabe, 3^{ème} édition, Bâle 2014 (en collaboration avec Eva Maria Belser et Bernhard Waldmann).
- Territoriale Veränderungen im Bundesstaat: Das Beispiel des Kantons Jura, in: Europäisches Zentrum für Föderalismus-Forschung Tübingen (EZFF) (Ed.), Jahrbuch des Föderalismus 2014, Baden-Baden 2014, 344–361 (en collaboration avec MLaw Tamara Iseli).
- Staats- und Beamtenhaftung – unter besonderer Berücksichtigung der Regelungen auf Bundesebene sowie im Kanton Tessin, in: Commissione ticinese per la formazione permanente dei giuristi CFPG (Hrsg.), La responsabilità dello Stato, 2014, 27–48 (en collaboration avec MLaw Delia Sauer).

NICOLAS SCHMITT,

- L'expérience suisse en matière de garanties linguistiques, in Anna M. Pla Boix (coord.), Garantia dels drets lingüistics – Estudis de cas : Bèlgica, Canadà, Espanya, Itàlia, Moldavia i Suïssa, Institut d'Estudis Autònoms, Generalitat de Catalunya, 2014, 147–176.
- Le pluralisme linguistique en Suisse : au-delà des idées reçues, in Jean-François Simard et Abdoul Echraf Ouedraogo, dir, Une francophonie en quête de sens – Retour sur le premier Forum mondial de la langue française, Québec, Les presses de l'Université Laval, 2014, 203–220.
- Le pluralisme linguistique en Suisse : au-delà des idées reçues, in Michel Doucet (dir.), Le pluralisme linguistique – L'aménagement de la coexistence des langues, Actes du colloque tenu à Québec lors du 1^{er} Forum mondial de la langue française, Editions Yvon Blais, Québec 2014, 199–218.
- Les initiatives populaires cantonales – tendances récentes 2009–2013, in LeGes 2014/2, 247–271.

BERNHARD WALDMANN,

- «Basler Kommentar Strassenverkehrsgesetz», édité en collaboration avec Marcel Niggli et Thomas Probst, Bâle 2014;

- Allgemeine Vorbemerkungen und Kommentar zu Art. 1, 4, 5, 6 und 106 SVG, in: Niggli/Probst/Waldmann (Ed.), Basler Kommentar Strassenverkehrsgesetz, Bâle 2014 (en collaboration avec Raphael Kraemer).
- Beschränkte Bundeskompetenz beim Fremdsprachenunterricht, in: NZZ No 275 du 26 novembre 2014, 21.
- Vom Umgang mit organisatorischen, innerdienstlichen und anderen Anordnungen ohne Verfügungscharakter, in: ZSR 133 (2014) I, 489–515.
- Öff. Recht I, Texto Gesetzesausgabe, 3^{ème} édition, Bâle 2014 (en collaboration avec Peter Hänni et Eva Maria Belser).

a) Expertises

Soutien à la Commission nationale des droits de l'homme du Nigeria: création d'un manuel proposant un traitement standardisé des plaintes et doléances (**Maurizio Maggetti-Waser**)

Mandat pour un soutien au programme sur le fédéralisme du bureau « Corne de l'Afrique » de la Division Sécurité humaine du DFAE (**Maurizio Maggetti-Waser**)

Règlement interne du Collège Ste-Croix (traduction) (**Nicolas Schmitt**)

Gestion de l'immigration (art. 121a et art. 197 ch. 1 CF), aide-mémoire pour le workshop de la CdC consacré à l'immigration et aux bilatérales (**Bernhard Waldmann**)

Conditions posées pour la convocation d'une session extraordinaire du Grand Conseil valaisan, avis de droit succinct à la demande du Bureau du Grand Conseil du canton du Valais (**Bernhard Waldmann** en collaboration avec Angelika Spiess)

Analyse comparative sur la protection des monuments historiques et l'organisation des autorités dans un certain nombre de cantons, un avis de droit réalisé à la demande du canton du Tessin (**Bernhard Waldmann** en collaboration avec Emanuel Borter)

Constitutionnalité du projet de loi sur les résidences secondaires, hearing de la Commission de l'environnement, de l'aménagement du territoire et de l'énergie du Conseil national du 17 novembre 2014 (**Bernhard Waldmann**)

Conseil au canton d'Uri pour ce qui concerne l'application du nouvel article sur les résidences secondaires (art. 75b CF) (**Bernhard Waldmann**)

Jurisprudence relative au fédéralisme suisse (2011–2013), analyse réalisée à la demande de la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) dans le contexte du Monitoring du fédéralisme de la Fondation *ch* pour la collaboration confédérale (**Bernhard Waldmann** en collaboration avec Emanuel Borter)

Bibliographie du fédéralisme suisse (2011–2013), analyse réalisée à la demande de la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) dans le contexte du Monitoring du fédéralisme de la Fondation *ch* pour la collaboration confédérale (**Zeno Schnyder von Wartensee**)

Documentation et analyse relatives aux bases légales touchant le sport et l'encouragement aux activités physiques dans les écoles, une recherche effectuée à la demande de l'OFSP (Office fédéral du sport) (**Zeno Schnyder von Wartensee**, Emanuel Borter, Nicolas Schmitt, Andreas Bürgler)

b) Voyages d'étude («Study Tours»)

05.02., Fribourg	Le fédéralisme en général et le fédéralisme suisse en particulier, exposé présenté lors d'un accueil d'une délégation de représentants du Caucase «Formation pour des fonctionnaires du Caucase du Sud» (Nicolas Schmitt)
05.03., Fribourg	Introduction au fédéralisme suisse, exposé présenté lors d'une visite d'une délégation de jeunes Québécois, organisé par Carrefour suisse (Nicolas Schmitt)
05.05., Fribourg	Visite d'une délégation de l'Etat membre éthiopien Amhara (Peter Hänni, Maurizio Maggetti-Waser, Nina Massüger)
25.06., Fribourg	«Swiss Federalism as a tool for Dealing with Diversity, Taking the Example of Language and Religion», visite d'une délégation de la State Ethnic Affairs Commission China de l'Université Minzu, Chine, et l'Université d'Oslo, Norvège (Eva Maria Belser)
15.09., Fribourg	Visite d'une délégation de juges polonais (Nicolas Schmitt)
17./18.10., Pékin	«Sino-Swiss Workshop on Administrative Litigation Law», organisé par la <i>China University of Political Science and Law (CUPL)</i> (Peter Hänni et Eva Maria Belser)

5.3 Formation continue

- Murtner Gesetzgebungsseminar, Grundlagenseminar I: Rechtsetzungsmethodik (du 8 au 10 mai 2014, Morat), en collaboration avec le centre de légistique de l'Université de Zurich **(Bernhard Waldmann)**
- Murtner Gesetzgebungsseminar, Grundlagenseminar II: Das Handwerk der Gesetzesredaktion (du 19 au 21 novembre 2014, Morat), en collaboration avec la Chancellerie fédérale et l'Office fédéral de la justice OFJ **(Bernhard Waldmann)**
- 26th Summer University on Federalism, Decentralisation and Conflict Resolution (du 18 août au 5 septembre 2014), **(Eva Maria Belser, Maurizio Maggetti-Waser, Nina Massüger, Nicolas Schmitt)**
- Kausalabgaben, Tagung im Rahmen des Forums für Verwaltungsrecht, Berne, 6 novembre 2014 (en collaboration avec l'Institut droit et économie idé de l'Université de Fribourg) **(Bernhard Waldmann)**
- Révision 2014 de la loi sur l'aménagement du territoire – Faire du neuf avec du vieux ?, journée du 5 septembre 2014, Université de Fribourg (en collaboration avec l'Institut pour le droit suisse et international de la construction de l'Université de Fribourg et le Cercle de droit de l'aménagement du territoire CDAT) **(Bernhard Waldmann)**
- 9^{ème} Colloque scientifique de l'ASDPO (7 novembre 2014) sur le thème «Corruption et activités accessoires : les nouveaux défis», organisé par l'Association suisse du droit public de l'organisation ASDPO **(Peter Hänni)**

5.4 Conférences

21.01., Tübingen (Allemagne)	«Föderalismus in der Schweiz: Nur noch Folklore?», exposé dans le contexte du cycle de cours du Europäischen Zentrums für Föderalismusforschung, Universität Tübingen (EZFF) (Bernhard Waldmann)
31.01., Zoug	«Phasen und methodische Arbeitsschritte in der Rechtsetzung», exposé pour la erweiterte Konferenz der Generalsekretärinnen und -sekretäre der kantonalen Direktionen und Gerichte (Bernhard Waldmann)
10.02., Natolin (Pologne)	«Swiss Federalism – an Introduction», exposé pour les étudiants MAS du Collège d'Europe Natolin Campus pour lancer le concours sur le thème du «Fédéralisme» (Maurizio Maggetti-Waser)
11.-14.03., Kiev und Dnepropetrovsk (Ukraine)	Différents exposés sur les thèmes «Decentralization Concepts: Experiences of Switzerland and other Western European Countries» et «ABC of Federalism and Decentralization» dans le contexte d'un événement sur le thème de la décentralisation, organisé par l'ambassade de Suisse à Kiev (Nicolas Schmitt)
20./21.03., Genève	«ABC of federalism and other power sharing arrangements», «Overview of the functioning of the Swiss Confederation» et «Challenges and opportunities of federal models in the context of the Horn of Africa», trois exposés dans le contexte d'un séminaire «Strategie der Schweiz für die politische Stabilisierung am Horn von Afrika», organisé par le Département fédéral des affaires étrangères (DFAE) (Nicolas Schmitt)
01.04., Genève	«Federalism: the case of Switzerland», 2 ^{ème} cours dans le contexte «Managing International Relations, Governance and Public Participation» pour des fonctionnaires de Myanmar (Birmanie), Geneva Centre for Security Policy (GCSP) (Nicolas Schmitt)
05.05., Fribourg	«Swiss Federalism», exposé pour une délégation de l'Éthiopie (organisé par Helvetas Swiss Intercooperation) (Maurizio Maggetti-Waser)
05.-09.05., Colombo (Sri Lanka)	«Federalism and Decentralization as tools for efficient management» (Université de Colombo), «Contemporary Trends in Democratic Governance: some Empirical Evidence» (book launch, Colombo) and «Power Sharing as Political Morality» (Université de Kandy), trois exposés à l'occasion de la sortie de presse du livre de Jayampathy Wickramaratne «Towards Democratic Governance in Sri Lanka – A Constitutionnal Miscellany», organisé par la University of Colombo (Nicolas Schmitt)
08.05., Morat	«Regelungsinstrumente», exposé lors du Murtner Gesetzgebungsseminar zur Rechtsetzungsmethodik, Institut du Fédéralisme de l'Université de Fribourg et le centre de légistique de l'Université de Zurich (Bernhard Waldmann)
26.06., Fribourg	«Demokratie in der Krise», cycle de cours «Lernen aus der Krise? Politische Antworten des 20. und 21. Jahrhunderts im Vergleich», Université de Fribourg (Eva Maria Belser)
18.08., Fribourg	«What is a State», exposé lors de la <i>Summer University</i> , Institut du Fédéralisme, Université de Fribourg (Eva Maria Belser)
19.08., Fribourg	Concepts of Federalism, Decentralisation and Devolution», exposé lors de la <i>Summer University</i> , Institut du Fédéralisme, Université de Fribourg (Eva Maria Belser)

25.08., Fribourg	Comparative Federalism : Switzerland, Germany and the United States», exposé lors de la <i>Summer University</i> , Institut du Fédéralisme, Université de Fribourg (Nicolas Schmitt)
26.08., Fribourg	«Fiscal federalism in Switzerland» exposé lors de la <i>Summer University</i> , Institut du Fédéralisme, Université de Fribourg (Peter Hänni)
01.09., Rechthalten	«Das politische System der Schweiz unter Druck?», exposé organisé par le Lions Club (Bernhard Waldmann)
05.09., Fribourg	«Being Part of the International Federal Community Cooperation Network», exposé lors de la <i>Summer University</i> , Institut du Fédéralisme, Université de Fribourg (Nicolas Schmitt)
05.09., Fribourg	«Does Federalism contribute to Conflict Resolution? – Round table on Federalism cases?» manifestation de clôture de la 26 th <i>Summer University on Federalism, Decentralisation and Conflict Resolution</i> (Maurizio Maggetti-Waser)
05.09., Fribourg	«Entschädigungspflicht» exposé lors de la Journée «Révision 2014 de la loi sur l'aménagement du territoire – Faire du neuf avec du vieux?», Université de Fribourg (Peter Hänni)
11.09., Zoug	«Vom Umgang mit organisatorischen, innerdienstlichen und anderen Anordnungen ohne Verfügungscharakter», Vortrag an der Schweizerischen Verwaltungsrichtertagung (Bernhard Waldmann)
25.09., Eisenstadt (Autriche)	«Institutional and Legal Framework of Subnational Debt in Europe», atelier sur le thème «Subnational Public Debt in a Fiscally sustainable Europe» (Eva Maria Belser)
16.10., Guin	«Das politische System der Schweiz unter Druck?», exposé organisé par le Kiwanis Club Fryburg Sense-See (Bernhard Waldmann)
17.10., Pékin	«Enforcement of Administrative Rulings and of Court Decisions», exposé lors du Sino-Swiss Workshop, University of Political Science and Law CUPL (Peter Hänni)
17.10., Pékin	«Procedural Rights in Administrative Procedure», exposé lors du Sino-Swiss Workshop, <i>University of Political Science and Law (CUPL)</i> (Eva Maria Belser)
21.10., Fribourg	«Niemand darf aufgrund seiner Lebensform diskriminiert werden – Eine verfassungsrechtliche Betrachtung unter besonderer Berücksichtigung der Homosexualität», conférence publique, Université de Fribourg (Bernhard Waldmann)
28.10., Genève	«Comparaison des systèmes fédéraux et des systèmes décentralisés» et «Fédéralisme: le cas de la Suisse», exposés lors d'un cours sur le thème de la création étatique pour des diplomates de Guinée du 24 octobre au 14 novembre 2014 (Nicolas Schmitt)
31.10., Genève	«The Possible Role of Federalism in De-Escalation on the Korean Peninsula», exposé lors de la «Peace and Security: Geneva Track II Conference Series 2014» sur le thème «The Role of Dialogue and Understanding for Peace on the Korean Peninsula and in Asia», organisé par la <i>Universal Peace Federation</i> (Nicolas Schmitt)

06.11., Le Cap (Afrique du Sud)	« Concurrent powers as doors to legislative innovation – conditional powers as gates to the blind alley – Some Swiss illustrations », exposé lors de la « IACFS-Conference » (Eva Maria Belser)
06.11., Fribourg	« Die Vorzugslast », exposé lors de la journée « Kausalabgaben » lors du « Forum für Verwaltungsrecht », organisé par l'Institut droit et économie idé de l'Université de Fribourg (Bernhard Waldmann)
11.11., St.Gall	« Vom Umgang mit Anordnungen ohne Verfügungscharakter », exposé organisé par le Tribunal administratif fédéral (Bernhard Waldmann)
18.11., Zurich	« Menschenrechtliche Fragen rund um die Sanktionen in der Sozialhilfe », MRZ Veranstaltungsreihe Existenzsicherung und Menschenrechte, Kompetenzzentrum Menschenrechte, Université de Zurich (Eva Maria Belser)
20.11., Morat	« Aufbau und Systematik von Erlassen », Vortrag am Murtner Gesetzgebungsseminar zum Handwerk der Gesetzesredaktion, Institut du Fédéralisme (Peter Hänni)
20.11., Morat	« Normtypen », exposé lors du Murtner Gesetzgebungsseminar zum Handwerk der Gesetzesredaktion, Institut du Fédéralisme de l'Université de Fribourg (Bernhard Waldmann)
21.11., Sion	De l'utilité du fédéralisme et de la chance d'être Suisse, exposé lors du Forum annuel de la Planta, organisé par le Lycée-Collège cantonal de la Planta (Nicolas Schmitt)
02.12., Lucerne	« Die UN Behindertenkonvention und Grundrechte – Bedeutung für die Praxis », rencontre d'experts, Hochschule Luzern Soziale Arbeit, CSDH (Eva Maria Belser)
09.-11.12., Nice (France)	« Aperçu du fédéralisme comparé – Etats-Unis, Allemagne et Suisse », cours dans le contexte du programme de Master trilingue du C.I.F.E. (Centre International de Formation Européenne) (Nicolas Schmitt)
15.-17.12., Istanbul (Turquie)	« Comparative federalism – USA, Germany and Switzerland », cours dans le contexte du programme de Master anglophone du C.I.F.E. (Centre International de Formation Européenne) (Nicolas Schmitt)





Impressum:

Institut du Fédéralisme
Av. Beauregard 1
CH-1700 Fribourg
Tél. +41 (0) 26 300 81 25
E-Mail : federalism@unifr.ch
<http://www.federalism.ch>

Tirage : 400

Rédaction : Riccarda Melchior, Institut du Fédéralisme

Photos : thinkstock.com

Portraits : Hugues Siegenthaler, Lausanne

Graphique : Daniel Wynistorf, Berne

Impression : Canisius SA, Fribourg

